

PROMENADENRING DER ZUKUNFT

Planungsprozess zur Neugestaltung
des Promenadenrings in St. Pölten



**PROMENADENRING
DER ZUKUNFT**





Mag. Matthias Stadler
Bürgermeister der Landeshauptstadt St. Pölten

DEN WEG GEMEINSAM GEHEN!

Die Entwicklung der Landeshauptstadt St. Pölten schreitet bereits seit einigen Jahren dynamisch voran. Nicht zuletzt durch den Ausbau der Westbahnstrecke und der daraus resultierenden hochwertigen Anbindung an die Bundeshauptstadt, hat sich St. Pölten als eigenständige, mittelgroße Stadt im Herzen Europas etabliert. Dieses Wachstum geht auch mit einer Vielzahl neuer Ansprüche einher, welche es nunmehr bestmöglich zu erfüllen gilt.

Ein besonders prägnanter Stadtraum, für welchen im Zuge der vergangenen Entwicklungsprozesse klarer Handlungsbedarf erkannt wurde, ist der Promenadenring. Dieser ist historisch betrachtet einer der bedeutungsvollsten öffentlichen Stadträume St. Pöltens, der unserer Innenstadt seit jeher ihre Kontur verleiht. Mit einer Gesamtlänge von rund 2,3 km umschließt er die Altstadt und vernetzt diese mit den angrenzenden Stadtteilen.

Mit dem Wandel der Stadt, aber auch der Gesellschaft, ergeben sich neue Anforderungen an den öffentlichen, zentralen Straßenraum. Die Bestandssituation unserer Promenade kann diesem aktuell leider nicht gerecht werden. Im Speziellen weist der Promenadenring, bezogen auf seine Aufenthaltsqualität, – insbesondere für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen – erhebliche Defizite auf.

Die Bereitstellung von attraktiven Plätzen und Bewegungsachsen innerhalb der gegebenen Stadtstruktur stellt allerdings in vielerlei Hinsicht eine planerische und umsetzungstechnische Herausforderung dar. Vor allem Mobilitätsaspekte müssen dabei im frequenzintensiven

Innenstadtbereich stärker fokussiert und nachhaltig neukonzeptioniert werden.

Gleichzeitig ist das Potenzial zur Umstrukturierung und qualitativen Aufwertung des Promenadenrings enorm hoch. Diesen öffentlichen Raum als Aufenthaltsort mit höchsten landschafts- sowie verkehrsplanerischen Ansprüchen zu aktivieren, damit er die Bürger:innen zum Verweilen und Flanieren einlädt, ist dabei der begleitende Leitgedanke.

Die Attraktivierung dieses wertvollen Stadtraumes ist nicht nur mir und der Stadtverwaltung St. Pöltens ein großes Anliegen. Das Interesse daran haben in den vergangenen Wochen und Monaten eine Vielzahl an Bürgerinnen und Bürgern verkündet. Wir sind stolz, dass uns die Bevölkerung der Stadt in unserem Vorhaben den Rücken stärkt. Im Zuge eines umfangreichen Beteiligungsprozesses wurden die Rahmenbedingungen für den städtebaulichen Wettbewerb definiert. Das heißt, dass auf Basis der Rückmeldungen der St. Pöltner:innen die Aufgabenstellung für den Wettbewerb zur Neugestaltung des Promenadenrings formuliert wurde. Somit konnte sichergestellt werden, dass die Wünsche und Anregungen der Bewohner:innen St. Pöltens von Anfang an berücksichtigt wurden.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei Ihnen für das große Engagement zur Neugestaltung des Promenadenrings und unserer ganzen Stadt bedanken. Nur mit Ihrer Hilfe können wir ein zukunftsfitest St. Pölten von und für alle Realität werden lassen!



Julius-Raab-Promenade mit Blick Richtung Bahnhof: Wenig Platz, der für Fußgänger:innen und Räder zur Verfügung steht

INHALT

01 Ausgangslage	10
Anlass und Ziel	12
Der Promenadenring im Laufe der Zeit	16
Der Promenadenring heute	18
02 Planungsprozess	22
Der Weg zum neuen Promenadenring	24
03 Wettbewerb	30
Die Vision	32
Verfahrensbeteiligte	37
Siegerprojekt	38
Wie geht es nun weiter?	48
04 Weitere Beiträge	50
Die Prachtvolle Kontur St. Pöltens	52
Neugestaltung Promenadenring	54
Knüpfwerk St. Pölten	56
Ring...frei bewegt - belebt	58
Der kleine Boulevard	60
Der blaugüne Ring	62
Auf die Promenade, fertig los	64
Impressum	66

01

AUSGANGSLAGE

Dort, wo einst der Graben vor der Stadtmauer St. Pölten vor Eindringlingen schützte, soll heute eine Promenade zum Flanieren und Verweilen entstehen. Zugeschnitten auf Fuß und Rad soll der Promenadenring verbinden was zusammen gehört und die Stadt in eine klimafitte Zukunft führen.



ANLASS UND ZIEL

Mit dem „Modellansatz einer dialogorientierten Stadtplanung“ setzte sich die Stadt zum Ziel, im Dialog mit allen interessierten Bürger:innen, eine gemeinsam getragene Zukunftsvision für die Neugestaltung des Promenadenrings zu entwickeln. Eingebettet in den Bürger:innenbeteiligungsprozess wurde ein internationaler, freiraumplanerischer und verkehrlicher Wettbewerb, der konkrete Gestaltungsvorschläge für den neuen Promenadenring liefern sollte.

Der die Innenstadt umsäumende Promenadenring ist schon seit Jahrhunderten einer der bedeutungsvollsten öffentlichen Stadträume in Sankt Pölten. Auf rund 2,3 km verleiht er der Altstadt seine Kontur und vernetzt die angrenzenden Stadtteile. Vor allem in seiner Aufenthalts- und Erlebnisqualität hat der Promenadenring ein großes Aufholpotenzial. Auch die Anzahl der Unfallstellen entlang des Promenadenrings machen den Handlungsbedarf deutlich.

Unter Einbeziehung der St. Pöltner Bürger:innen sollte der dialogorientierte Planungsprozess Antworten auf folgende Fragen finden: Wie kann der Promenadenring als qualitätsvoller und öffentlicher Stadtraum zum Aufhalten, sowie zum Bewegen für alle gestärkt werden? Was verleiht ihm zukünftig seine Attraktivität? Wie können sichere und einladend gestaltete Rad- und Fußwegeverbindungen geschaffen werden und so die Verbindungsfunktion erhöht werden? Wodurch soll sich der Promenadenring zukünftig auszeichnen?

Aufbauend auf die, 2019 im Gemeinderat beschlossene, „Leitkonzeption Öffentlicher Raum für die Innenstadt St. Pölten“ wurde sich für die Umgestaltung des Promenadenrings entschieden, welche nun in die Umsetzung gelangt.

Auszüge aus der Leitkonzeption Öffentlicher Raum:

Der Promenadenring ist strukturgebender Stadtraum und Rückgrat der öffentlichen Räume. Er bildet die sicht- und spürbare Kontur der Altstadt und verbindet diese mit den umliegenden Stadtteilen. Eine Attraktivierung des Promenadenrings und seiner „Tore zur Stadt“ vermag eine Revitalisierung wenig genutzter Arme des Wegenetzes.

Anforderungen an den Promenadenring

Der Promenadenring wird durchgängig und mit hoher Aufenthaltsqualität neu gestaltet. Erlebbare und qualitative Orte zum Verweilen werden geschaffen. Unter Einbeziehung der spezifischen Charakteristika der Teilabschnitte und derer angrenzender Stadträume, wird ein gestalterisches Gesamtkonzept für den Promenadenring entwickelt. Dadurch wird der Ring als strukturgebender Stadtraum und als Rückgrat der öffentlichen Räume gestärkt. Raumwirksame möglichst großzügige und lineare Grünstrukturen werden geschaffen.

Die Innenstadt wächst näher mit den angrenzenden Stadtteilen zusammen, indem unattraktive Wegeverbindungen aufgewertet und die kurzen Wegelängen in der Innenstadt bewusst gemacht werden. An den Promenadenring angrenzende Stadträume sind für die Neugestaltung des Rings perspektivisch miteinzubeziehen und die Anschlussstellen als „Tore zur Stadt“ mit hohen qualitativen Anforderungen zu entwickeln.

Auch verkehrlich wird der Promenadenring neu organisiert und für den MIV nur noch segmentweise befahrbar. Der ruhende MIV wird weitestgehend reduziert. Durchgängige hochwertige Rad- und Fußwegeverbindungen werden geschaffen.

Der Promenadenring soll die Menschen zum Promenieren einladen. Er ist als Begegnungsraum des alltäglichen Lebens und des sozialen Miteinanders zu verstehen. Zukünftig ist ihm eine hohe Aufenthaltsqualität zuzuschreiben. Er soll Orientierung in der Innenstadt geben und versteht sich als strukturbildender Verkehrs- und Erholungsraum, der die Kontur der Altstadt lesbar macht und sie mit der Umgebung verbindet.

Auszug aus der Leitkonzeption öffentlicher Raum für die Innenstadt St. Pölten



Bahnhofplatz

Promenadenring

Sparkassenpark

Schillerplatz

Europaplatz

DER PROMENADENRING IM LAUFE DER ZEIT

St. Pölten und der Promenadenring blicken zurück auf eine reiche und besondere Geschichte, die auch heute noch im Bild und im Alltag der Stadt präsent ist. Die unterschiedlichen historischen Epochen fanden ihren Niederschlag in allen Bereichen und Lebenslagen der Stadt. So verstand und versteht sich der Promenadenring rund um die Altstadt von St. Pölten bis heute als Transformationsraum. Gesellschaftspolitische und strukturelle Veränderungen in den Vorstellungen von dem, was eine Stadt ausmacht, wie sie aufgebaut sein muss und was sie braucht um zu funktionieren, spiegelten sich hier stets wider.

Der Ursprung der heutigen Struktur des Promenadenringes liegt im Mittelalter. Dort wo er sich heute um die Altstadt legt, stand im 17. Jahrhundert die Stadtmauer, die Eindringlinge fernhalten sollte. Sie bildete die Grenze der Stadt und gab somit den Rahmen für die Entwicklung im Inneren vor.

Als die Mauer schließlich abgetragen wurde, entstand an ihrer Stelle ein Ring um die Stadt, der zum Verweilen und Flanieren einlud. Große Baumalleen machten dem Namen „Promenadenring“ alle Ehre.

Mit dem Vormarsch des Automobils als bevorzugtes Verkehrsmittel und dem damit verbundenen Flächenanspruch für die Straßen, wurde der Promenadenring als Durchfahrtsstraße neuorganisiert. Seine städtebauliche Funktion veränderte sich entscheidend und damit einhergehend auch der Flächenanteil für die unterschiedlichen Nutzungen des Promenadenrings. Der Verkehr nahm eine zentrale Rolle ein, der Platz für Fuß und Rad wurde reduziert.

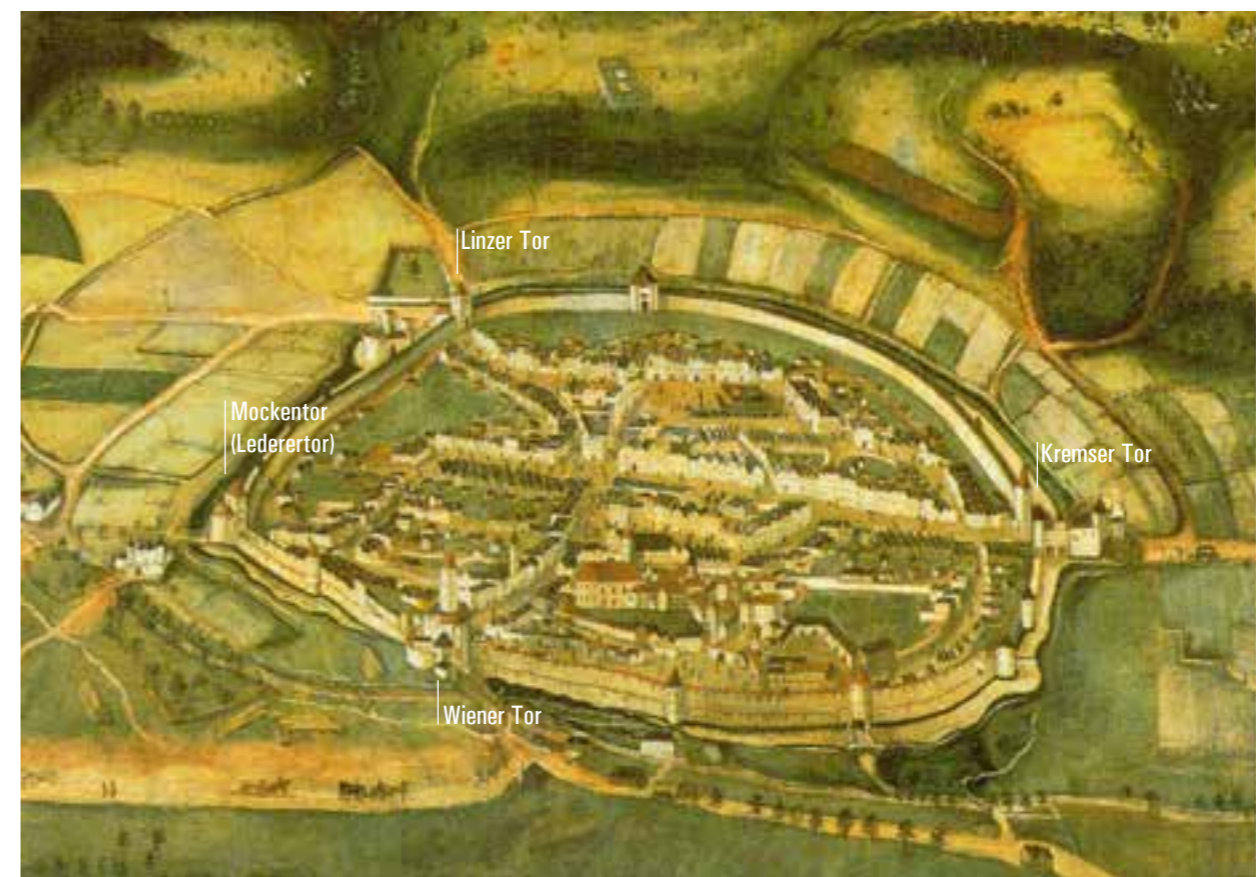
Heute soll der Promenadenring wieder einen Schritt in die Zukunft machen. Der Transformationsraum Promenadenring bleibt am Puls der Zeit und entwickelt sich nun zu einem klimafitten Flanier- und Verweilraum.



Der Promenadenring als Flanierzone in den 1930ern
(Quelle: Stadtmuseum St. Pölten)



Die Promenade mit Blick auf den Bahnhofplatz, 1966 (Quelle: R. Ledermann)



Baldwin Hoyel, Ansicht auf die Stadt von Norden, 1623 (Quelle: Stadtmuseum St. Pölten)

DER PROMENADENRING HEUTE



Der Schillerplatz wurde 2019 neu gestaltet.



Am Bahnhofplatz wird der Promenadenring zum überregionalen Verbindungselement



Der verkehrsdominierte Europaplatz in unmittelbarer Nähe zum Promenadenring



Aktuell sind nur wenige Sitzmöglichkeiten am Promenadenring zu finden.



Am Promenadenring befinden sich viele öffentliche Einrichtungen, wie hier die Evangelische Kirche



Der südliche Abschnitt des Promenadenrings ist von Gebäuden mit Wohnnutzung und Dienstleistungen geprägt



Im Nordosten des Promenadenrings befindet sich der größte Park St. Pöltns, der Stadtpark

02

PLANUNGSPROZESS

Die Neugestaltung des Promenadenrings ist eine komplizierte und anspruchsvolle Aufgabe. Durch eine offene und transparente Prozessgestaltung unter Einbezug der Bürger:innen in den verschiedensten Formaten, soll ein Promenadenring entstehen, der auf die individuellen Bedürfnisse reagieren kann und als Aufenthaltsbereich für alle fungiert.



DER WEG ZUM NEUEN PROMENADENRING

Am Beginn des Prozesses stand ein breiter Bürger:innenbeteiligungsprozess, der besonders innovativ und zukunftsorientiert gestaltet wurde. Im Zentrum des öffentlichen Dialogs stand das Herausarbeiten der Begabungen und Herausforderungen des Planungsraumes. Aufbauend darauf sollte gemeinsam an einer Vorstellung über die Zukunft der Promenade gearbeitet werden. Der Dialog mit den Bürger:innen wurde aufgrund der Corona-Pandemie erstmals vollständig digital abgewickelt. Entlang von Fragen wie etwa „Wie bewege ich mich am Promenadenring fort? Was gefällt mir, was schätze ich besonders und warum?“ waren alle interessierten St. Pöltner:innen eingeladen, ihre Ideen und Hinweise einzubringen und auch direkt in einem interaktiven Plan online einzutragen.

Weiters lud das Stadtplanungsamt im Rahmen von drei Terminen zur Online-Sprechstunde ein. Hier konnten Fragen zu unterschiedlichen Themen im Kontext des Planungsvorhabens gestellt werden, die von „Expert:innen zu Gast“ beantwortet wurden.

Für eine Laufzeit von etwas mehr als einem Monat bot ein Online-Umfragebogen samt interaktiver Stadtkarte erstmals die Möglichkeit, konkrete Hinweise und Anregungen zum Planungsgebiet zu geben. So wurde beispielsweise auf Bereiche an der Promenade hingewiesen, deren Verkehrssicherheit zu wünschen übrig lässt, oder etwa auch Wegeverbindungen eingezeichnet, die besonders wichtig sind. Ebenso wurde auf Abschnitte aufmerksam gemacht, die aktuell schon gut funktionieren und weniger Handlungsbedarf aufweisen. Gleichzeitig waren die Teilnehmer:innen aufgefordert ihre Erwartungen und Ideen zur Promenade der Zukunft zu formulieren.

Die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess wurden in Form einer öffentlichen Ausstellung allen St. Pöltner:innen zugänglich gemacht. Während der Corona-Monate wurde mit einem Briefkasten, der sich direkt bei der Ausstellung befand, die Möglichkeit gegeben, auch offline Rückmeldung auf die Umgestaltung des Promenadenrings zu geben.

Diese wertvollen Anregungen der Bürger:innen flossen in die Aufgabenstellung für den internationalen Wettbewerb mit ein. So sollte sicher gestellt werden, dass an alles gedacht wurde. Üblicherweise wird eine sogenannte Auslobung zu einem Wettbewerb ausschließlich von Fachexpert:innen erstellt. In St. Pölten wurde ein neuer Weg in der Planungskultur eingeschlagen, indem von Beginn an auch die Bevölkerung in den Vorbereitungsprozess miteinbezogen wurde.

Im Rahmen des internationalen Wettbewerbs wurden verschiedene Entwürfe zur Umgestaltung des Promenadenrings erarbeitet. Da bei diesem Prozess aus verfahrensrechtlichen Gründen die Anonymität gewahrt werden musste, fand diese Phase der Entwicklung unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Anschließend und abschließend wurden die Ergebnisse aus der Wettbewerbsphase, mit besonderem Fokus auf das Siegerprojekt, der Öffentlichkeit präsentiert und erneut zur Diskussion gestellt. Auch in dieser Phase hatten interessierte Bürger:innen im Rahmen eines Stadtforums die Möglichkeit, Feedback auf den bisherigen Planungsstand zu geben und so einen Beitrag zur konkreten Ausgestaltung des neuen Promenadenrings zu leisten. Mittels einer frei zugänglichen Ausstellung wurden die Ergebnisse erneut präsentiert.



1. ÜBERBLICK VERSCHAFFEN
In einem ersten Schritt wurden vorhandene Konzepte, Studien, Visionen und Ideen zum Promenadenring gesammelt und gesichtet.



2. ONLINE DIALOG UND DIALOGKARTEN
November/Dezember 2020
Mittels Dialogkarten und eines Online-Fragebogens waren die Bürger:innen eingeladen, ihre Ideen, Wünsche und Anliegen zum Promenadenring der Zukunft einzubringen.



3. ONLINE-SPRECHSTUNDEN
November/Dezember 2020
In drei Online-Sprechstunden konnten die Bürger:innen ihre Fragen an das Stadtplanungsamt sowie an Fachexpert:innen stellen.



4. AUFGABENSTELLUNG
Die im Rahmen des öffentlichen Dialogs eingebrachten Beiträge wurden für die Aufgabenstellung zum Planungswettbewerb aufbereitet und dokumentiert.



5. ZWISCHENSCHAU
15. Februar bis 8. März 2021
Aufgrund der Covid-19 Pandemie musste der Planungsprozess adaptiert werden. Statt im Rahmen des ersten Stadtforums über die bisherigen Ergebnisse zu diskutieren, konnte man sich im Zuge der Zwischenschau, konzipiert als Ausstellung, direkt am Riemerplatz, über diese informieren.



6. PLANUNGSWETTBEWERB
März bis August 2021
Im Rahmen eines internationalen Planungswettbewerbs erarbeiteten die interdisziplinär zusammengesetzten Teams, bestehend aus Landschaftsplaner:innen und Verkehrsplaner:innen, Gestaltungsvorschläge für den zukünftigen Promenadenring und die Nebenflächen des Europaplatzes. Aus verfahrensrechtlichen Gründen musste während des laufenden Verfahrens die Anonymität gewahrt bleiben, weshalb in dieser Phase keine Einbindung der Öffentlichkeit möglich war.



7. STADTFORUM
5. November 2021
Bei der Schlussveranstaltung wurden die Wettbewerbsbeiträge öffentlich präsentiert und zur Diskussion gestellt.



8. AUSSTELLUNG
8. bis 30 November 2021
Alle Wettbewerbsbeiträge wurden im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung gezeigt und zur Diskussion gestellt. Hier gab es erneut die Möglichkeit, Anregungen einzubringen.



9. KONKRETISIERENDE PLANUNG UND SCHRITTWEISE UMSETZUNG
Der Siegerentwurf wurde in der abschließenden Planungsphase, unter Berücksichtigung der Anregungen aus der Ausstellung und des Stadtforums, konkretisiert. Schließlich konnte mit der schrittweisen Umsetzung der Neugestaltung des Promenadenrings begonnen werden.

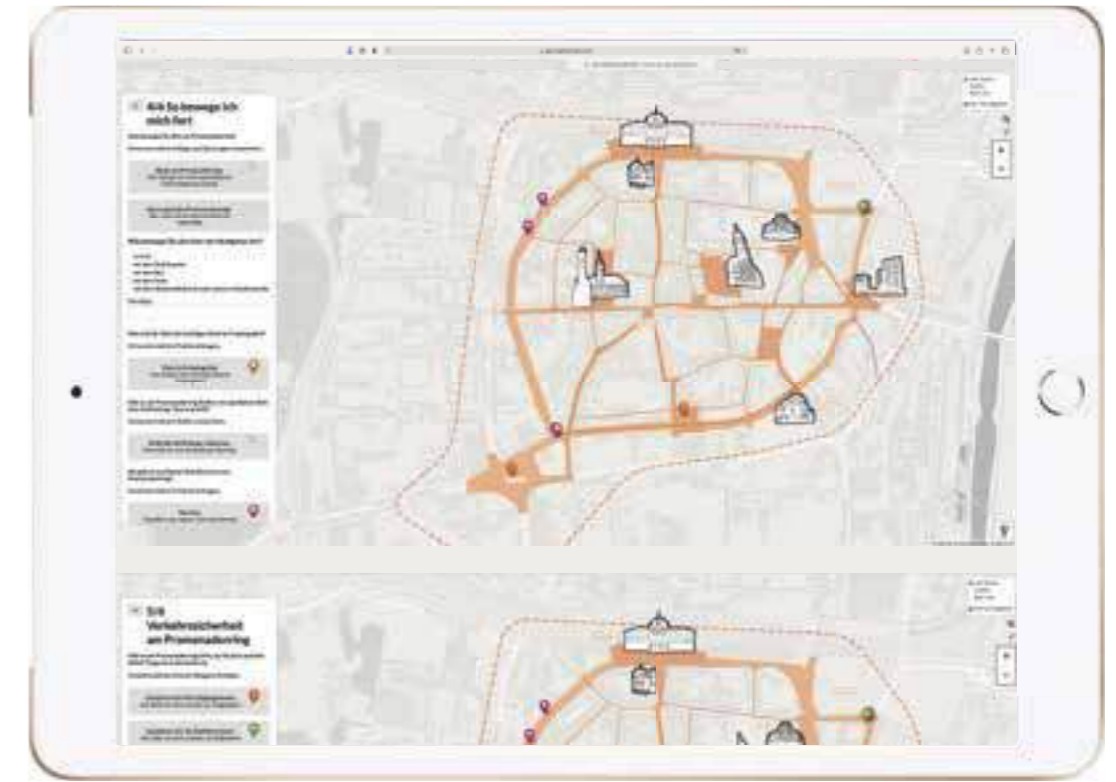
Rechts: Prozessablauf und Möglichkeiten der Beteiligung



Im Rahmen einer Expedition mit den Planer:innen wie auch Vertreter:innen der Stadt entlang des Promenadenrings wurden wichtige Eindrücke gesammelt und das Planungsgebiet in seiner aktuellen Form kennengelernt. Diese Expedition diente als Grundlage für die Entwicklung der nächsten Schritte im Planungs- und Beteiligungsprozess.



Mittels Bürgermeisterbrief wurden die St. Pölter:innen einerseits über den anstehenden Prozess der Neugestaltung des Promenadenrings informiert und andererseits aufgefordert, mittels beigefügter Dialogkarte, die ersten Wünsche und Anregungen für den neuen Promenadenring einzubringen. Diese konnten anschließend an das Rathaus retourniert werden.



Ein Online-Umfragebogen samt interaktiver Stadtkarte bot die Möglichkeit, konkrete Hinweise und Anregungen zum Planungsgebiet zu geben. So wurde beispielsweise auf Bereiche entlang des Promenadenrings hingewiesen, deren Verkehrssicherheit zu wünschen übrig lässt.



Alle Ergebnisse aus dem Online-Dialog, wie auch den eingereichten Dialogkarten wurden ausgewertet und anschließend in Form einer Ausstellung sowohl im digitalen, als auch im öffentlichen Raum den Bürger:innen zur Verfügung gestellt. Von Februar bis März 2021 konnten die Ergebnisse am Riemerplatz eingesehen werden.



Mithilfe des „Sprechenden Modells“ wurde der Promenadenring beim Stadtforum in St. Pölten zum Leben erweckt. Anhand einer beinahe lebensgroßen Rauminstallation wurden die neuen Qualitäten des Promenadenrings präsentiert und nachvollziehbar in Szene gesetzt. Die Bürger:innen aus dem Publikum nahmen dabei eine aktive Rolle ein und verliehen dem Promenadenring mit ihren Eindrücken eine Stimme.



Inszeniert wurde so die Aushandlung über die unterschiedlichen Interessen der Verkehrsteilnehmer:innen und die damit verknüpften Anforderungen an den zukünftigen Promenadenring. Gleichzeitig konnten damit die positiven Veränderungen, die durch die Neugestaltung zu erwarten sind, für alle nachvollziehbar und erlebbar gemacht werden.



Das Stadtforum gab die Gelegenheit, zu dem aktuellen Stand der Planungen und dem Siegerentwurf Feedback zu geben. Die Rückmeldungen der Bürger:innen flossen auch im nächsten Arbeitsschritt in die weiteren Planungen mit ein.



Der komplette Prozess, inklusive Siegerentwurf und allen weiteren Entwürfen zur Neugestaltung des Promenadenrings, konnte im November 2021 in Form einer Ausstellung im öffentlichen Raum eingesehen werden.

WETTBEWERB

Aufbauend auf den wertvollen Inhalten aus dem Beteiligungsprozess sollten Entwürfe gestaltet werden, die dem hohen Nutzungsdruck und den vielen Ansprüchen an den künftigen Promenadenring gerecht werden. So sollte das beste Ergebnis für den Promenadenring der Zukunft erreicht werden.

GRÜNER LOOP Siegerprojekt

Rechts & Vertrieb und 2nd Landeskommunikation

Entwurfsidee

Der Grüne Loop verbindet die Innenstadt mit der Umlandzone und verbindet sie mit dem Umlandzone in der Innenstadt. Durch den Loop wird die Innenstadt mit der Umlandzone verbunden und die Umlandzone wird mit der Innenstadt verbunden. Der Loop wird die Innenstadt mit der Umlandzone verbinden und die Umlandzone wird mit der Innenstadt verbunden. Der Loop wird die Innenstadt mit der Umlandzone verbinden und die Umlandzone wird mit der Innenstadt verbunden.

Die Umlandzone wird mit der Innenstadt verbunden und die Umlandzone wird mit der Innenstadt verbunden. Die Umlandzone wird mit der Innenstadt verbunden und die Umlandzone wird mit der Innenstadt verbunden. Die Umlandzone wird mit der Innenstadt verbunden und die Umlandzone wird mit der Innenstadt verbunden. Die Umlandzone wird mit der Innenstadt verbunden und die Umlandzone wird mit der Innenstadt verbunden.

DIE VISION

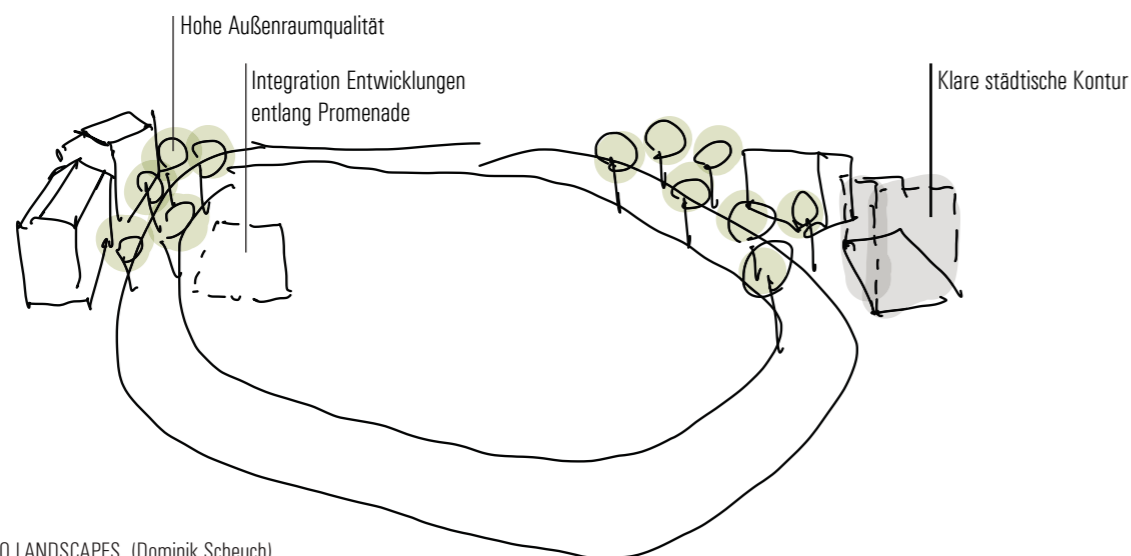
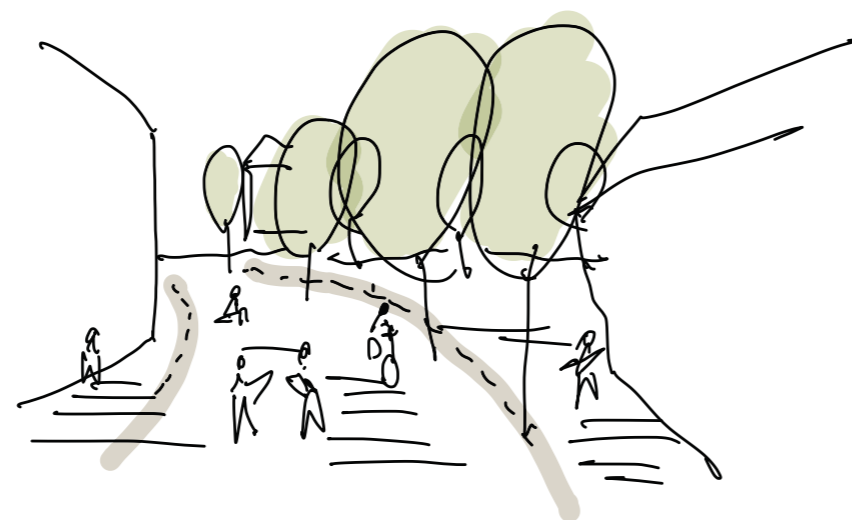
Den Promenadenring zu verändern, bedeutet an vielen Stellschrauben zu drehen. Damit eine zukunftsweisende Neugestaltung auch Realität wird, galt es daher, einer großen, gemeinsamen Vision zu folgen. Die Inputs der St. Pöltner:innen, die im Rahmen des vorgeschalteten Dialogprozesses eingebracht wurden, bildeten die Grundlage für die Visionsentwicklung. Diese wurden analysiert und ausgewertet. Expert:innen aus den Bereichen Freiraum-, Stadt- und Verkehrsplanung erarbeiteten auf Basis dieser Ergebnisse acht Positionen, die den qualitativen Anspruch an den Promenadenring der Zukunft formulieren.

Die acht Positionen beschreiben, wie der Promenadenring in Zukunft aussehen und genutzt werden soll. In unser aller Köpfe regen sie Bilder an. Für den Planungswettbewerb dienten sie als Grundlage für die Aufgabenstellung. Die Teams aus Landschaftsarchitekt:innen und Verkehrsplaner:innen folgten genau diesen Positionen. Ihre Aufgabe war es, sie in Projekte zu übersetzen und zu zeigen, wie sich die Ansprüche in eine konkrete Neugestaltung umsetzen lassen.

Visitenkarte der Stadt

Räumliche Qualität mit historischem Charakter

Als Visitenkarte der Innenstadt sollen die räumlichen Qualitäten des Promenadenrings gestärkt und unter Bewahrung des historischen Charakters auch zukünftige bauliche Entwicklungen integriert werden. Ziel ist es jedenfalls, die klare städtische Kontur der Ringform wieder mehr in den Fokus zu rücken und diese auch mit dem Freiraum zu stärken.



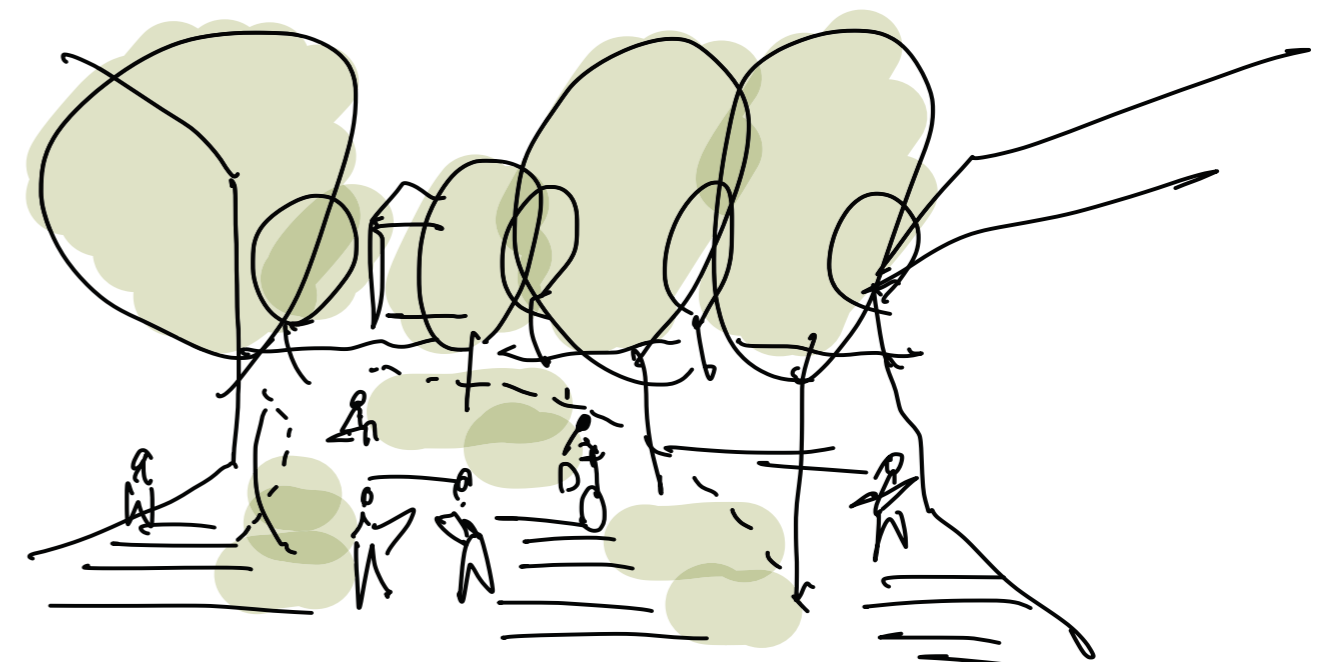
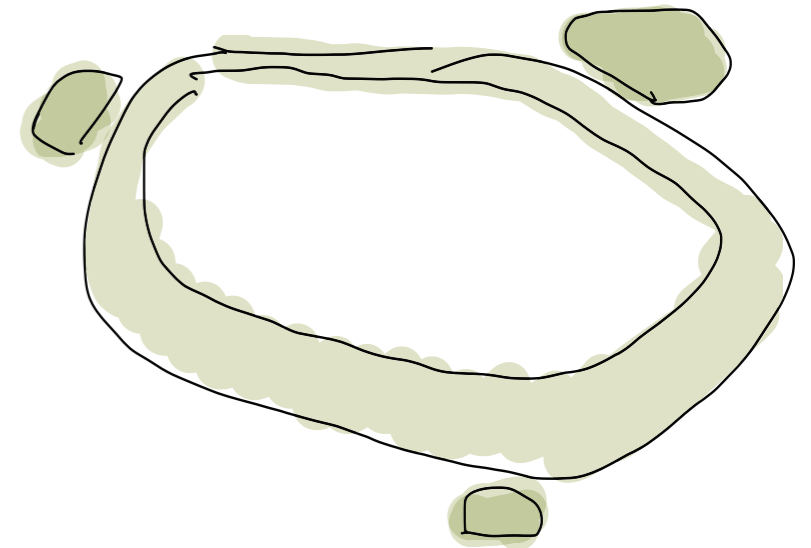
Der Promenadenring ist ein Juwel eines ringförmigen Stadtfreiraums, den es in Zukunft als grünen Rahmen der St. Pöltner Innenstadt zu schätzen gilt.

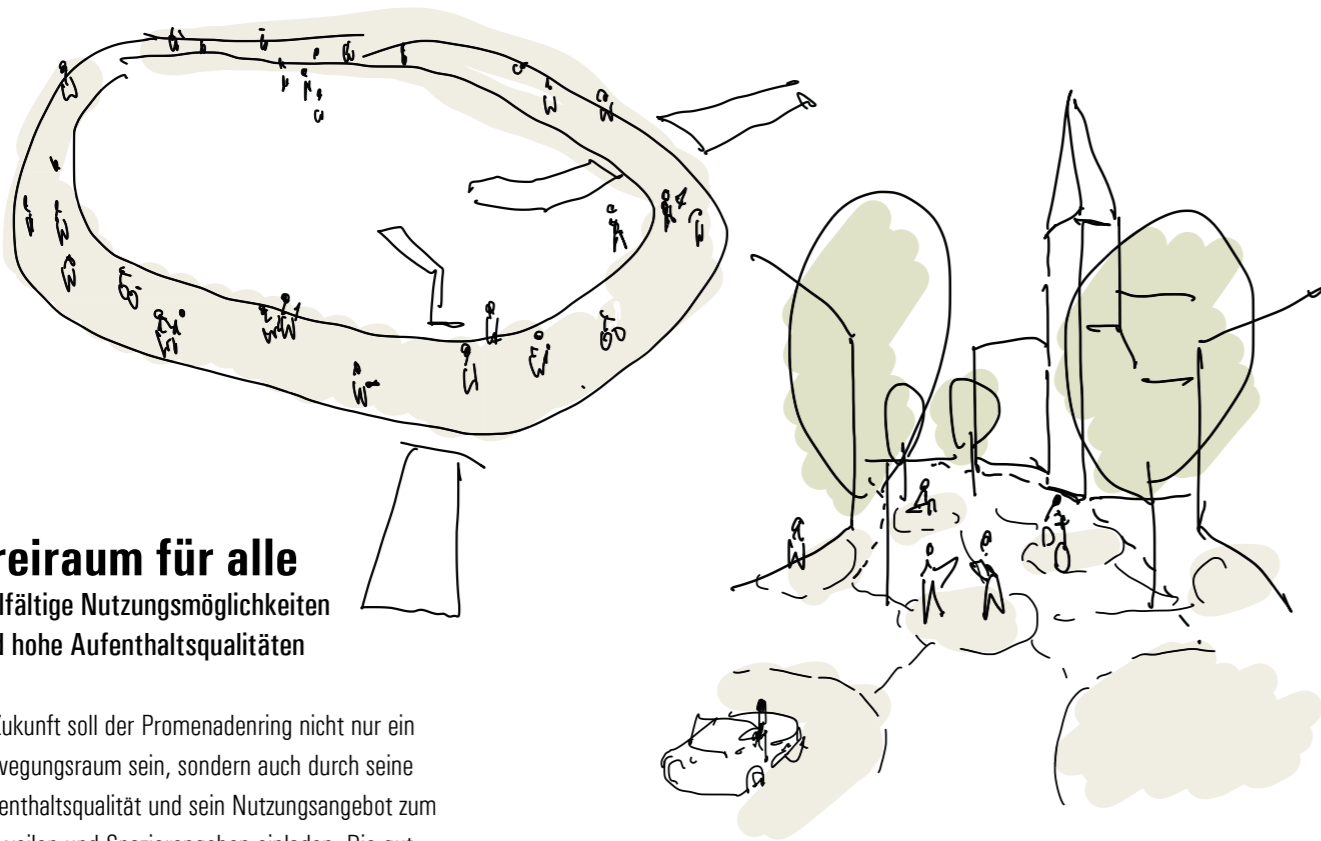
Dipl.-Ing. Dominik Scheuch (YEW LANDSCAPES)

Grüner Ring

Wohlfühlraum mit viel Grün

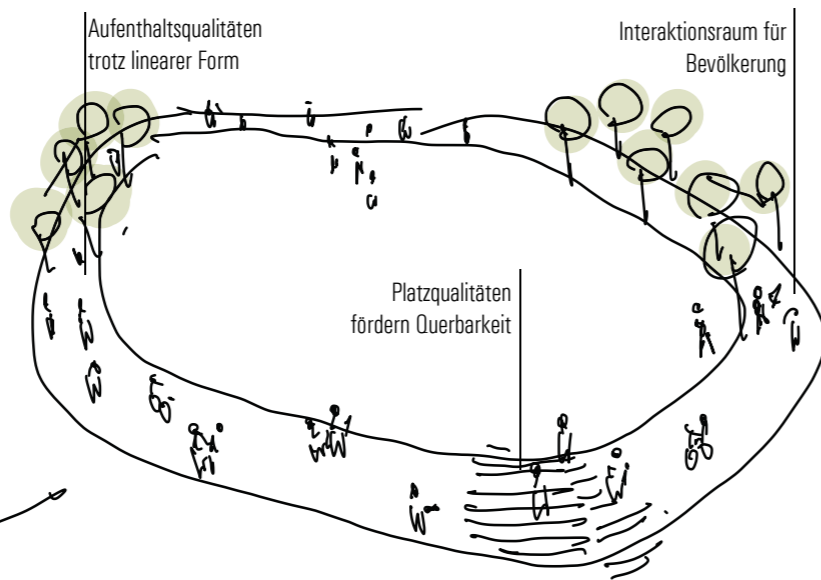
Die Promenade soll in Zukunft ein Wohlfühlraum sein, der im Speziellen durch seinen Grünraumanteil zum Verweilen einlädt, wobei dem Aspekt von Baumpflanzungen als ortstypisches Grünelement ein hoher Stellenwert zukommt. Zusätzlich gilt es die bereits angrenzenden Pocketparks sowie den städtischen Sparkassenpark in das Konzept zu integrieren und daran anzubinden.





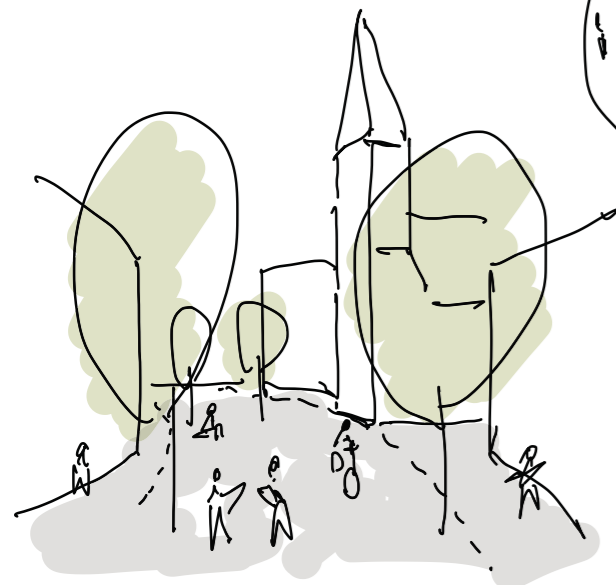
Freiraum für alle
Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten
und hohe Aufenthaltsqualitäten

In Zukunft soll der Promenadenring nicht nur ein Bewegungsraum sein, sondern auch durch seine Aufenthaltsqualität und sein Nutzungsangebot zum Verweilen und Spaziergehen einladen. Die gut funktionierenden Wegeketten entlang und über den Promenadenring fördern die Nutzung durch viele Bürger:innen in unterschiedlichen Mobilitätsformen.



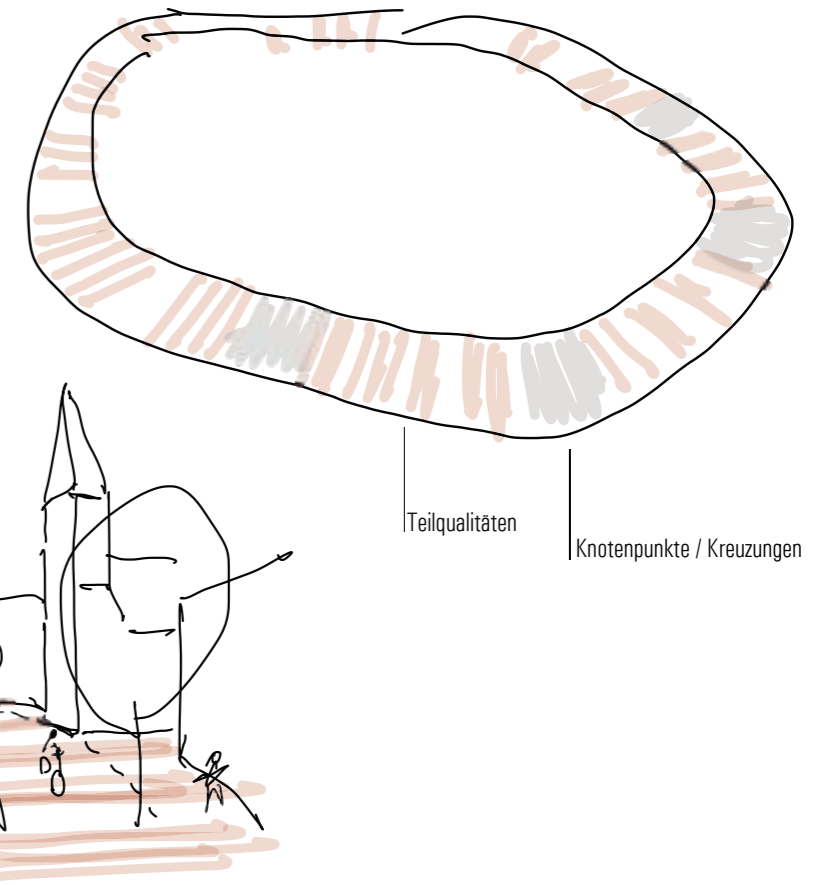
Für alle nutzbar
Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit

Im Fokus des Promenadenrings steht der Mensch. Die Nutzbarkeit für alle Personengruppen ist somit zu fördern, wodurch auch die gerechte Verteilung des Straßenraums weiterzudenken ist. Dabei ist vor allem auf Barrierefreiheit und die Verkehrssicherheit für Fußgeher:innen und Radfahrer:innen Rücksicht zu nehmen.



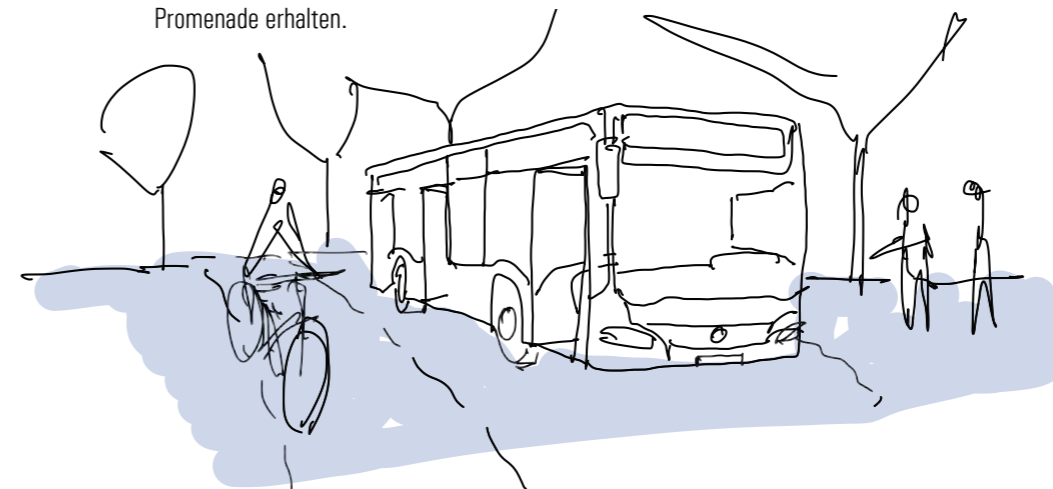
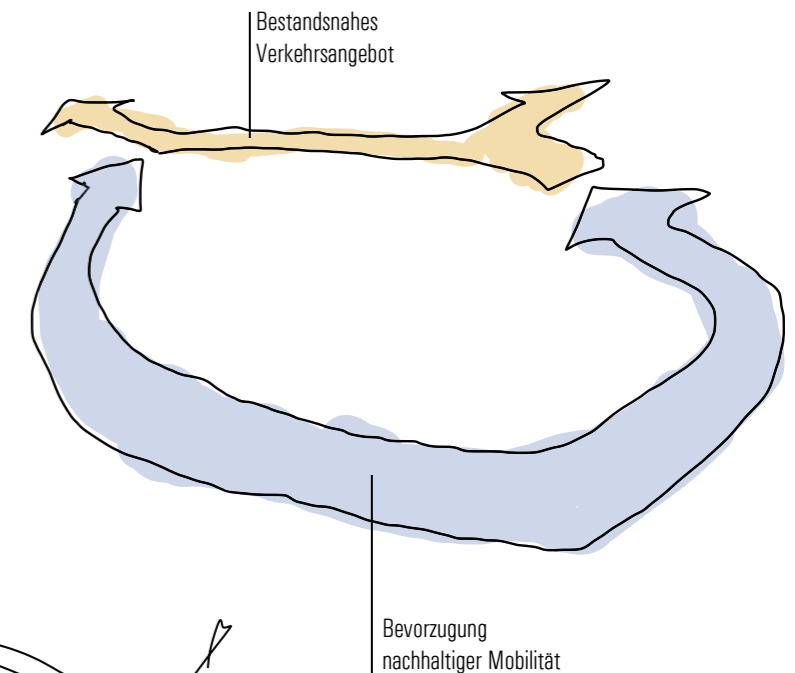
Einprägsame Figur
Räumliche Qualität mit historischem Charakter

Die ringartige Form um die Innenstadt ist das absolute Erkennungsmerkmal der Promenade. Die Neugestaltung soll in ihrer Formalität diese Grundform bewahren und stärken, auch im Sinne eines einprägsamen Wiedererkennungsmerkmals. Auch wenn die unterschiedlichen Abschnitte der Promenade verschiedene Qualitäten besitzen und somit auch die Gestaltung variieren kann, sorgt die Neugestaltung als roter Faden für ein integrales Konzept für den Gesamttraum.



Nachhaltige Mobilität
Beruhigung und Qualitätssteigerung

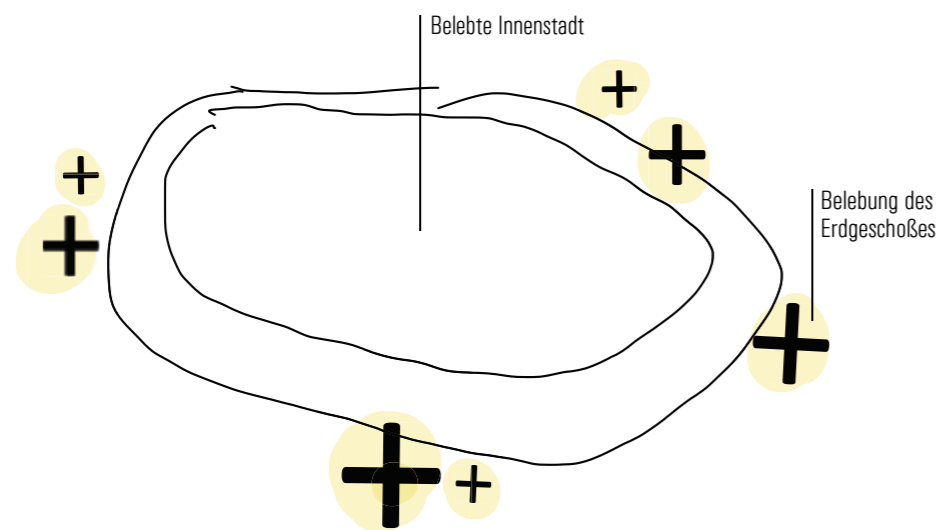
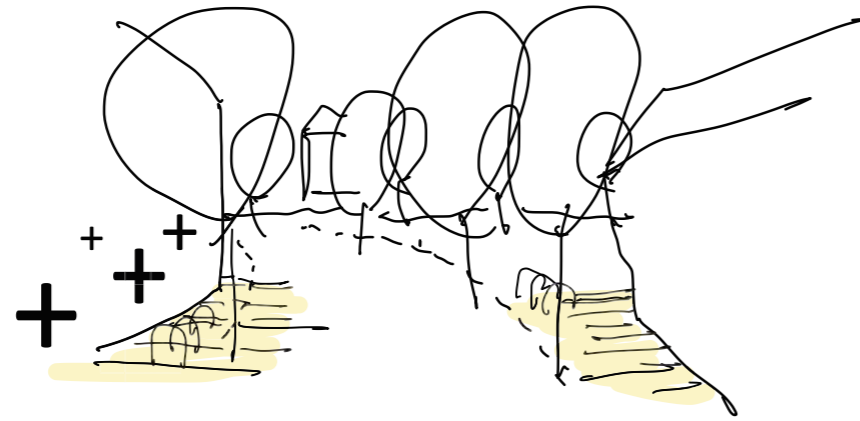
Der Fuß-, Rad- und öffentliche Verkehr wird auf dem künftigen Promenadenring attraktiviert und priorisiert. Eine Verkehrsberuhigung mit spürbarer Verringerung des Kfz-Verkehrs schafft mehr Raum für Fußgeher:innen und Radfahrer:innen. An den Kreuzungen wird die Sicherheit beim Queren erhöht. Die Linienbusse können die Promenade weiterhin befahren und zügig vorankommen. Das Zu- und Abfahren für Kfz wird am gesamten Promenadenring möglich sein. Entlang des Hauptbahnhofes bleibt der aktuelle Bestand der Promenade erhalten.



Aktiviertes Erdgeschoß

Symbiose zwischen Bebauung und Straßenraum

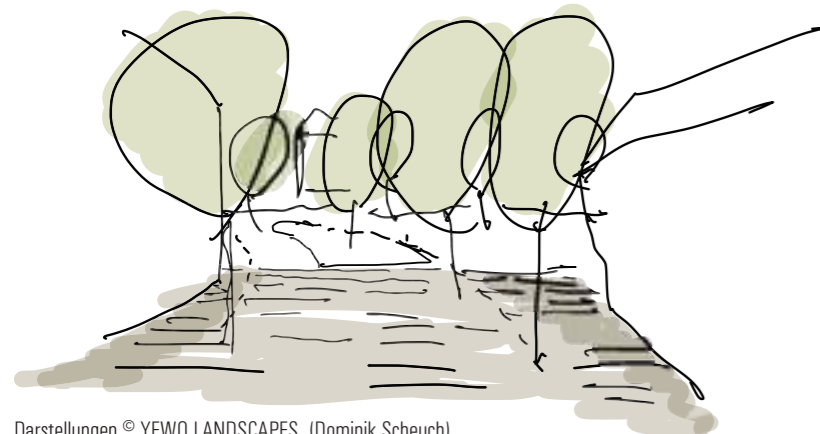
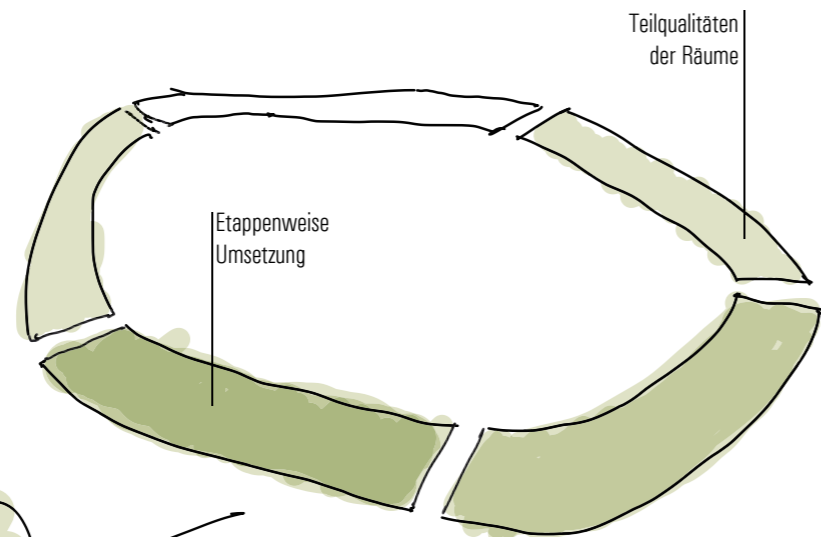
Mit der Attraktivierung der Aufenthaltsqualität des Straßenraumes wird ein positiver Effekt auf die angrenzenden Freiräume sowie die Nutzung und Potenziale für Erdgeschoßzonen erwartet. Das neue Raum- und Möblierungsangebot des Promenadenrings kann als Inkubator zukünftiger Entwicklungen dienen.



Umsetzungsphasen

Schritt für Schritt zur Neugestaltung

Entsprechend der Teilqualitäten des Promenadenrings erfolgt auch die Umsetzung etappenweise. Die Abschnitte sind so gelegt, dass sie die Umsetzbarkeit und Integration mit Bestandsräumen bestmöglich unterstützen. Das übergeordnete Neugestaltungskonzept dient dafür stets als Rahmen der Gesamtentwicklung.



VERFAHRENSBETEILIGTE

Preisgericht

Dieses Gremium beurteilte die eingereichten Wettbewerbsbeiträge und wählte daraus den Siegerentwurf aus. Das Preisgericht bestand aus folgenden Mitgliedern:

Hauptpreisrichter:innen:

Arch. Dipl.-Ing. Uli Hellweg
Stadtplaner/Architekt (Vorsitzender), Berlin

Univ.-Prof.in Dipl.-Ing.in Dr.in sc. Susann Ahn
Landschaftsarchitektin (Stv. Vorsitzende), Freising/Wien

Arch. Dipl.-Ing.in Olivia Schimek-Hickisch, MSc
Mitglied des Gestaltungsbeirats, St. Pölten

Dipl. Bauing. ETH/SIA/SVI Fritz Kobi
Mobilitäts- und Verkehrsplaner, Müsingen/Bern

Dipl.-Ing. Dominik Scheuch
Landschaftsarchitekt, Wien

Dipl.-Ing. Dr.techn. Harald Frey
Mobilitäts- und Verkehrsplaner, Wien

Harald Ludwig
Vizebürgermeister, St. Pölten

Dipl.-Ing. Wolfgang Lengauer
Baudirektor, St. Pölten

Dipl.-Ing. Jens de Buck
Leiter Stadtentwicklung, St. Pölten

Mag.a Angelika Schopper, MAS
NÖ Kulturlandeshauptstadt St. Pölten GmbH

Dipl.-Ing. Kobinian Lechner
Landschaftsarchitekt, Wien

Univ.-Ass. Dipl.-Ing. Ulrich Leth
Mobilitäts- und Verkehrsplaner, Wien

Ing. Martin Petermann
Leiter Tiefbauamt, St. Pölten

Dipl.-Ing. Carina Wenda
Stadtplanung, St. Pölten

Mag. Jakob Redl
NÖ Kulturlandeshauptstadt St. Pölten GmbH

Ausloberin

Magistrat der Stadt St. Pölten,
Rathausplatz 1, 3100 St. Pölten

Wettbewerbsmanagement

Dipl.-Ing. Günther Hintermeier,
Kastelicgasse 3/19, 3100 St. Pölten

Prozesssteuerung, Dialog- und Beteiligungsprozess

RAUMPOSITION. Scheuven I Allmeier I Ziegler OG
Lederergasse 18/1, 1080 Wien

Berater:innen des Preisgerichts

Christina Birett, BSc
Verkehrsplanung, St. Pölten

Dipl.-Ing. Manuel Hammel
Verkehrsplanung, St. Pölten

Ing. Clemens Parzer
Tiefbau, St. Pölten

Dipl.-Ing.in Daniela Allmeier
Stadtplanerin, Wien
RAUMPOSITION.

Dipl.-Ing. Michael Szeiler, MAS
Mobilitäts- und Verkehrsplaner, Wien
con.sens verkehrsplanung gmbh

SIEGERPROJEKT DER „GRÜNE LOOP“

1. RANG

DnD Landschaftsplanung mit Rosinak & Partner

Vom Stadtsymbol zum nutzbaren Grün- und Freiraum

Der Promenadenring ist ein Identifikationsraum für die St. Pöltner Bevölkerung – trotz aktuell großer gestalterischer und funktionaler Mängel. Deshalb verändern wir ihn behutsam: Eine Baumreihe wird an ihrer Stelle belassen und schrittweise durch Neubepflanzungen ersetzt. Die zweite Alleereihe in Straßenmitte entfällt zu Gunsten eines breiten und kühlen, vielfältig nutzbaren Bewegungs- und Aufenthaltsraum an der Innenseite der Promenade.

Vom Verkehrsraum zum Boulevard

Der Promenadenring dient künftig funktionell dem Umweltverbund – dem Busverkehr, dem Radverkehr, den Fußgänger:innen. Der fließende motorisierte Individualverkehr wird durch verkehrsorganisatorische Interventionen weitgehend verlagert, übrig bleibt der Erschließungsverkehr mit – je nach Abschnitt – max. 2.500 – 5.000 Kfz-Fahrten/Tag. Bei diesen Verkehrsstärken kann der Radverkehr auf der Fahrbahn auf Mehrzweckstreifen verlaufen, zumal ein eigener Radweg die angestrebte Freiraumqualität mit ihrer Nutzungsvielfalt verhindert.

Der so gewonnene Freiraum am Promenadenring wird einheitlich als Gesamtfigur gestaltet, aber abschnittsweise und im Dialog mit den Erdgeschossnutzungen flexibel gestaltet und vielfältig nutzbar gemacht. Am Promenadenring wird der ruhende Verkehr radikal und auf Liefern & Laden eingeschränkt. Dazu wird vorgeschlagen, die St. Pöltner Parkraumbewirtschaftung als grüne Zone im Zentrum ringförmig auszuweiten – wie das bereits mehrmals vorgesehen war. Damit wird Kfz-Verkehr vermieden und in Ergänzung zu den vorgeschlagenen Verlagerungen vom Promenadenring auf das Landesstraßennetz verlagert.

Ein Impuls für attraktive Nutzungen

Die Gestaltung des Freiraumes kann ein Impuls für die angrenzenden Nutzungen sein. Da eine Attraktivierung der Erdgeschosszone Zeit braucht, können temporäre Interventionen – kleine Cafés, konsumfreie Aufenthaltsbereiche, Pocket Parks, Fitness Terminals – zur Belebung des Freiraumes beitragen.

Ein schrittweiser und kooperativer Transformationsprozess

Der Abschnitt vom Europaplatz bis zum Leinerareal dient als Demonstrationsprojekt des Grünen Loops, gleichzeitig soll die Verkehrsorganisation im Südabschnitt zur Reduzierung des Kfz-Verkehrs angepasst werden. Die Gestaltung des gewonnenen Freiraums soll im Dialog mit den Anrainer:innen erfolgen.

Mobilität

Die Neugestaltung der Promenade ist ein wichtiger Impuls in Richtung einer nachhaltigen, zukunftsweisenden Mobilität. Diese Zielrichtung muss mit einer kritischen Bevölkerung entsprechend argumentiert werden: Veränderungen, etwa der Entfall von Stellplätzen, werden erfahrungsgemäß skeptisch angenommen. Handlungsschwerpunkte wären ein ausgebautes Radroutennetz vom Zentrum ins Umland – insbesondere zu den Grünräumen und den publikumsintensiven Nutzungen – und die Weiterentwicklung der gebührenpflichtigen Parkraumbewirtschaftung – vorzugsweise mit einer das Zentrum umschließenden ringförmigen Grünen Zone. Hinzu kommt die Förderung von Mobilitätsdienstleistungen, die zur Multimodalität beitragen.





ENDLICH GENUG PLATZ ZUM FLANIEREN AUF DER PROMENADE
MEHR ALS 24 BREITE STRASSEN

DIE FAHRRADBÜGEL SIND SUPER PRAKTISCH UND ÜBERALL VORHANDEN
WELCHE FAHRRADBUCHEN?

DER GASTGARTEN VOR'M NEUEN LEINER GEBÄUDE IST ECHT GENIAL!
MEHR PLATZ FÜR DIE GASTGÄSTE BRÄUT LESEN AUF DER PROMENADE

ENDLICH KANN ICH AUF MEINER SPUR DURCHRADELN!
EIN KLARER WECHSELNACHLAUF JEDER STRASSENART

NOCH EINE KÜRZE PAUSE VOR DER NÄCHSTEN FAHRTSTUNDE
DIE KURZWECHSELNACHLAUF SIND GENAU, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT

HIER KANN ICH MEIN FAHRRAD REPARIEREN
EINE WENIG WENIG ALS FAHRRAD REPARATUR STATION KUNSTBAUT

DAS TOR IN DIE ALTSTADT IST EIN SCHÖNER ORT GEWORDEN!
DIE PROMENADE LEIST ZICH NAHM, ICH LEIDER, UM DIE LINZER TOR

DIE SCHÖNSTE BAUMHALLE EUROPAS FÜR DAS PRANDTASER DENKMAL
DIE LINZER PLATZ WIRD NICHT MIT BÄUMEN BESATZT - EIN EUROPÄISCHES STÄTTCHEN DAS DENKMAL WIRD VON EINER CLAUDE MIT WASSERSPIELN BESATZT

MEINE KUNST HAT JETZT DEN RICHTIGEN RAHMEN!
DIE OPEN-BOX AM LINZER TOR FLANIEREN ALLE STADT LÄUFLINGE FÜR KUNST IN OPEN-BOXEN RAUM - PERFECT GALLEERIE

HIER IST PLÖTZLICH SO VIEL RAUM UND ALLES IST GRÜN - WIE EIN NEUER PARK!
PROMENADE ZWISCHEN LINZER TOR UND LINZER BRUNNEN VERBESSERUNGSDING - VIEL PLATZ FÜR FUSSGÄNGER

ES IST ANGENEHM SCHATTIG UND KÜHL, HIER WIR GEHEN JETZT GERNE AUF DER PROMENADE SPAZIEREN!
DURCH DIE NEUEN GRÜNLICHEN MIT SCHATTIGEN PROMENADE PLANUNG, ÜBERLASSUNG DER BEWAHRTEN PROMENADE

NOU ODES OPEN-BOX
DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT

FRÜHER WAR'S EIN SCHMALER GEHSTEIG, HEUTE BIN ICH HIER LAUFEN, RADELN UND SPAZIEREN
NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT

DER WEG IST DAS SPIEL, BEIM ZAHNARZT IST JETZT DAS WASSERSPIEL DAS HIGHLIGHT
NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT

BEIM GARTEN HABEN WIR EINE TOTAL NETTE FAMILIE KENNEN DELERNT!
DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT

MARKTSTAND
DIE OPEN-BOX VON NACHBARSCHAFTSQUARTIER WIRD AM MARKTSTAND WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT

MEINE KUNST HAT JETZT DEN RICHTIGEN RAHMEN!
DIE OPEN-BOX AM LINZER TOR FLANIEREN ALLE STADT LÄUFLINGE FÜR KUNST IN OPEN-BOXEN RAUM - PERFECT GALLEERIE

DAS BETONBECKEN IST JETZT EIN NATÜRLICHER TEICH - DIE KINDER LIEBEN DIE KAUQUAPPEN
DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT

AH! SOMMERLICHE ABKÜHLUNG IM SCHATTEN DER PLATANEN!
DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT

DIE PROMENADE HEISST JETZT GRÜNER LOOP
DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT

HIER IST PLÖTZLICH SO VIEL RAUM UND ALLES IST GRÜN - WIE EIN NEUER PARK!
PROMENADE ZWISCHEN LINZER TOR UND LINZER BRUNNEN VERBESSERUNGSDING - VIEL PLATZ FÜR FUSSGÄNGER

LEGENDE

- HAUPTVERBINDUNGEN IM RAD UND FUSSVERKEHR
- ÜBERORDNETE MASSNAHMEN
- FÜR FUSSGÄNGERINNEN - DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT
- FÜR RADFAHRTINNEN - DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT
- WASSER FEATURE - DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT
- SPIEL - BOX - DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT
- SPORT - BOX - DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT
- REPAIR - BOX - DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT
- CHILL - BOX - DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT
- OPEN - BOX - DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT
- NACHBARSCHAFTSQUARTIER - DIE NEU ODES OPEN-BOX IST JETZT FÜR ALLE, ICH HIER IST UND WARTEN WENIG AUFENTHALTSQUALITÄT



Atmosphärische Skizze Julius Raab-Promenade/Heitzlergasse © DnD Landschaftsplanung mit Rosinak & Partner

DAS SAGT DIE JURY:

Das Projekt zeichnet sich durch ein stimmiges Gesamtkonzept aus und verfolgt die Idee einer Zweirichtungsfahrbahn konsequent. Die Jury erkennt eine klare Haltung im Entwurf zur Schaffung eines Flanier- und Verweilraumes, der sich gemeinsam mit dem Verkehrsraum gut in den Stadtraum integriert. Durch eine geschickte und angepasste Wahl der Gestaltungsprinzipien öffnet sich der Straßenraum zu beiden Seiten und lässt somit die geforderte notwendige Flexibilität, Adaptierbarkeit und Integration in den Stadtraum zu. Dies ermöglicht eine großzügige Gestaltung in den Randbereichen der Promenade und die Schaffung von Vorfeld/Pufferzonen zu den Gebäuden. Das Projekt reagiert auf den städtebaulichen Kontext, in dem „von Fassade zu Fassade“ gedacht wird.

Der Entwurf dokumentiert diese robusten aber auch offenen Nutzungsbereiche in anschaulicher Form und bietet damit für die Jury im Vergleich ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal des Projektes. Dieses zeichnet sich sowohl durch die Auswahl und Anordnung konsistenter Elemente (Pergola, etc.), als auch dem partizipatorischen Ansatz bei der Umsetzung aus. Für die Jury finden sich damit im Entwurf jene notwendigen identitätsstiftenden aber auch praktikablen Elemente wieder, die den Ring neben der Promenade für alle auch zu einer Straße der Anrainer:innen machen und ihre „Beiträge“ auch räumlich geleitet aufnehmen können.

Die Gestaltung des Freiraumes weist einerseits jene geforderte Robustheit und Modularität auf, die notwendig ist, um auf zukünftige Veränderungen und Anpassungen reagieren zu können, andererseits verfolgt sie ihre intendierte Zielsetzung bezüglich Freiraum exakt und konsequent (z. B. durch eine durchgehende großkronige Baumreihe, die in Modulen „Paketen“ geplant ist).

Mittels beidseitig durchgezogenen Gehsteigen wird ein „Promenadenschluss“ hergestellt, die einheitliche Gestaltung hervorgehoben und akzentuiert und somit die durchgehende Begehbarkeit sichergestellt. Auch bei Details, wie jenem Vorschlag im Bereich Neugebäude inkl. Parkpromenade bleibt das Projekt durch eine veränderte Verkehrsorganisation diesem Ansatz treu und kann die derzeitige räumliche Unterbrechung der Promenade schließen.

Die Aspekte des ruhenden Verkehrs sind ausreichend berücksichtigt und Vorgaben eingehalten. Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit wird entsprechend dem Charakter einer Promenade auf Tempo 30 reduziert. Im Bereich zwischen Linzer Tor und Steinergerasse kann durch die Implementierung einer gegenläufigen Einbahn eine deutliche Reduktion des KFZ-Verkehrs erzielt werden.

Die Jury hat jedoch auch Defizite in der Verkehrsorganisation identifiziert. Maßnahmen zur geforderten Verkehrsberuhigung wurden nur teilweise, jedenfalls noch nicht genügend ausgearbeitet. Dies sollte in weiteren Abstimmungen mit der Stadtverwaltung erfolgen. Für die Jury wesentlich war, dass das vorgeschlagene System auch die Implementierung einer wirksamen Verkehrsorganisation zulässt.

Das Projekt greift das klassische Motiv des Boulevards auf und adaptiert bzw. Übersetzt dieses auf die strukturellen Bedingungen der Stadt St. Pölten. Es bleibt dabei konsequent und klar. Diese Synthese wird als gelungen angesehen und ist dienlich, die geforderten Zielsetzungen der Ausschreibung nicht nur ausreichend, sondern auch konsequent zu erfüllen und einen nachhaltig positiven Gestaltungsbeitrag für die räumlichen Situationen des Promadenrings und ihre Zukunft zu geben.

ORIENTIERUNG DER GESTALTUNGSZONE

PROMENADE WEST + OST

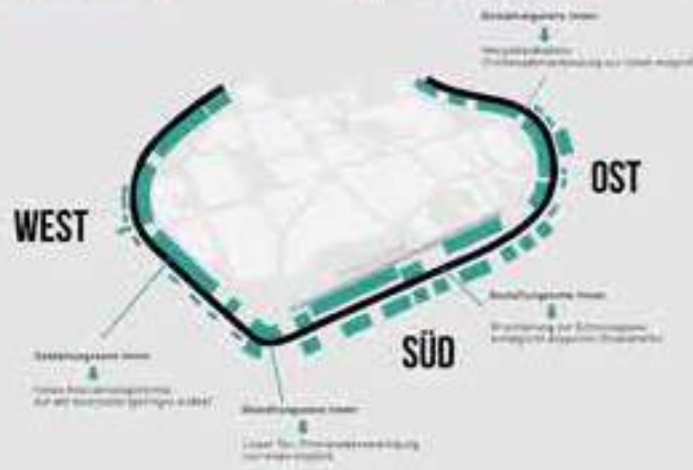
Innenseite: aktuelle Nutzung als Biberberg, Gastwirtschaft und öffentlichen Nutzungen; Bebauung einbebaute, geschlossen und durchlässig. Außenseite: aktuelle Nutzung vorwiegend Wohnen, Grünflächen, Bebauung in der Regel abgeleitet und überwiegend freizeitorientiert

PROMENADE SÜD

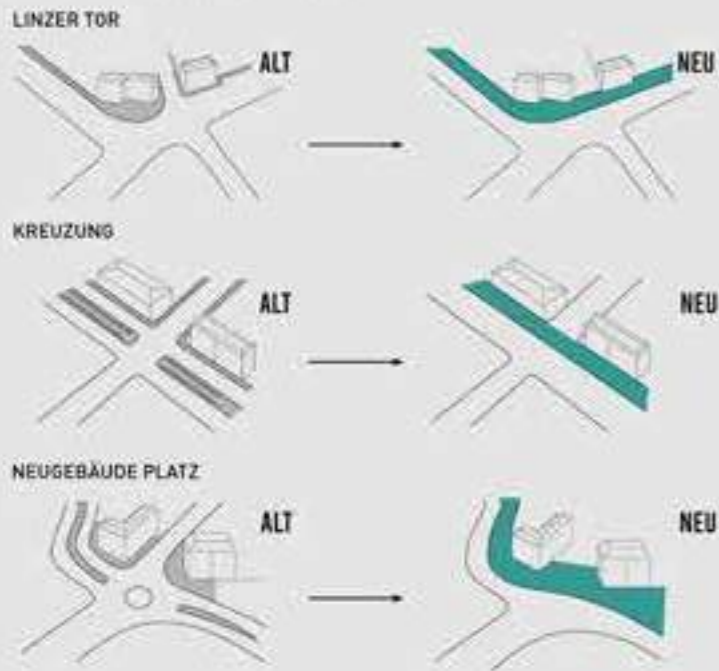
Innenseite: aktuelle Nutzung vorwiegend langfristige Privatgärten, Orientierung der Bebauung + Erschließung vorwiegend via Zufahrtsgasse. Außenseite: aktuelle Nutzung Wohnen, Gewerbe, Handel, etc.; Bebauung aufwärtig erbautes, zurück versetzt, Orientierung links zu Seitenwegen, viele kleine Zufahrten

Innenseite mit hohem Potenzial zur urbanen Entwicklung

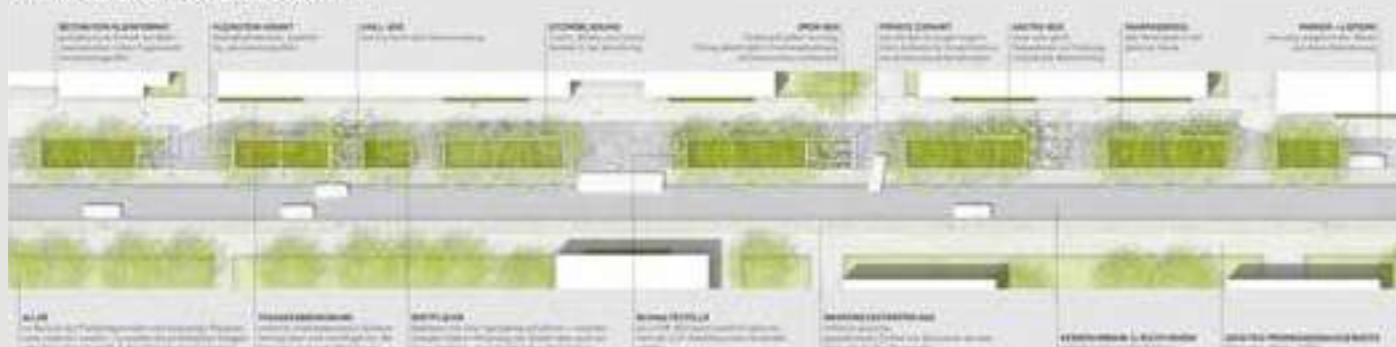
Innenseite mit hohem Potenzial als parkartige Promenade; Abschnittsweise doppelte Baumreihe möglich



PRINZIP - PROMENADENSCHLUSS



PROMENADE WEST/OST - EXEMPLARISCHER ZOOM 1:200



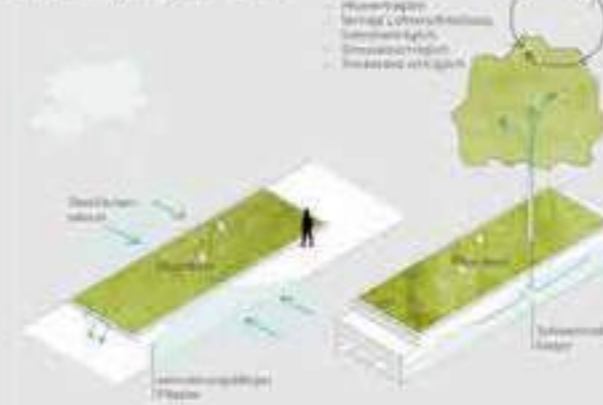
DAS SCHWAMMSTADT PRINZIP

PLANZBEET 4 M BREIT

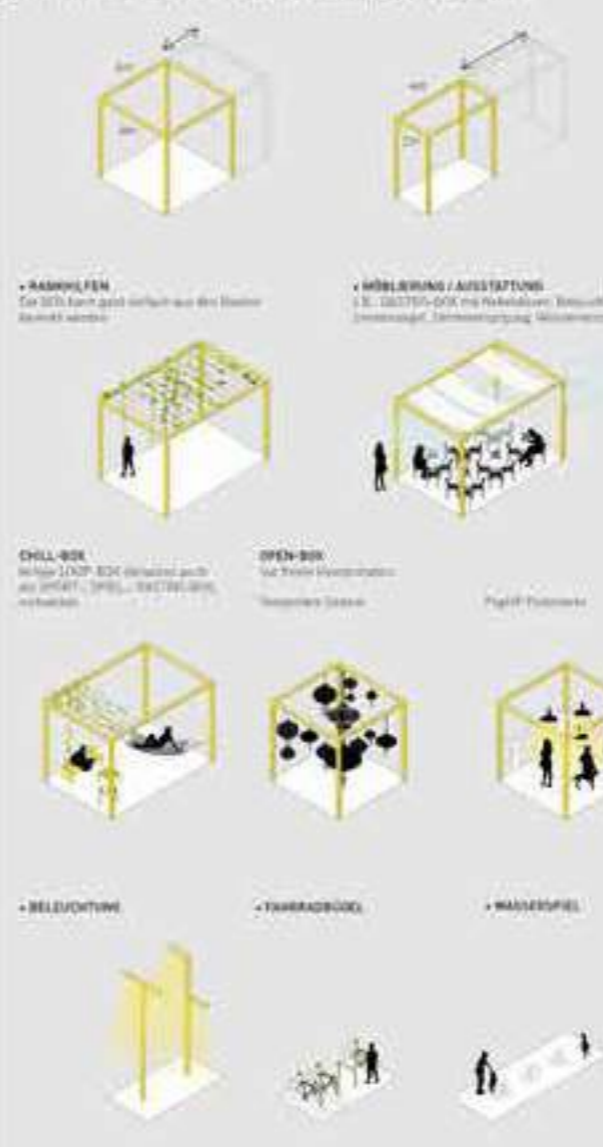
Einzelne Planzbeete mit breiten Grassen / Rasenstreifen bieten maximalen Platz für Nutzbeete. Die Struktur vermeidet die Überflutungsgefahr und wird durch die weichen, die Schwammstadtstruktur für die Städte wichtiger.

• SCHATTIGE PLATZEN (PLATANUS ACERIFOLIA)

Ein breitenbeetes, schattiges Planzbeet, das sich über einen Zeitraum von Jahren aufbauen und die städtische Infrastruktur verbessern kann.



DAS LOOP-BOX SYSTEM - SIMPEL, MODULAR, FLEXIBEL



FUSSVERKEHR UND ÖFFENTLICHER VERKEHR



ÖFFENTLICHER VERKEHR - Die Plannutzer werden auf dem 10 km langen Ring im Zentrum verortet, allerdings muss eine zentrale Station sein, auf der jeweils ein Abschnitt der Promenade zu beginnen. Dabei müssen die Haltestellen für den Fuß- und Radverkehr im Umfeld des Ringes ablesbar sein. FUSSVERKEHR - Der Green Loop ist ein zentraler Bestandteil für Fußgänger und Radfahrer - ein Boulevard mit Fußgänger- und Radfahrerwegen.

MOTORIZIERTER INDIVIDUALVERKEHR



Wohnstraßenverkehr - Einweg der Fußgänger und Radfahrer werden durch den Bau von Einbahnstraßen, die je nach Einrichtungsart als Radfahrer-, ein- oder zwei- Richtungsfahrten dienen, ein- oder zwei- Richtungsfahrten sein. Die Einbahnstraßen sind ein zentraler Bestandteil für Fußgänger und Radfahrer - ein Boulevard mit Fußgänger- und Radfahrerwegen.

RADVERKEHR



RADVERKEHR - Auch wenn ein gutartiger Radweg auf der Promenade grundsätzlich ausreicht ist, haben wir uns in Österrich der Radverkehrsqualität der Fußgänger*innen, für die Förderung der Radfahrer*innen. Dazu sind bei der Planung der Promenade verschiedene Maßnahmen, die den Rad-Verkehr auf 1.000 - 1.500 Fz/Tag bringen, aber auch einen gewissen Maß an Fahrradverkehr, der in weiteren Planungsetappen eine höhere Bedeutung erlangen, wird bei der Planung der Promenade für einen Radweg sein. Ein zentraler Bestandteil für Fußgänger und Radfahrer - ein Boulevard mit Fußgänger- und Radfahrerwegen.

WIE GEHT ES NUN WEITER?

Mit dem Wettbewerbsentwurf wurde die fachliche Grundlage für die Neugestaltung der Promenade geschaffen - damit ist allerdings noch nicht die ganze Arbeit getan: in einem nächsten Schritt ist die Detailplanung erforderlich, welche in Kooperation zwischen dem Magistrat und dem Gewinnerteam entwickelt wird.

„Die Siegerbüros schafften es, sowohl die fachlichen als auch zivilgesellschaftlichen Anforderungen bestmöglich zu vereinen und so ein Projekt hervorzubringen, welches die vorab gemeinsam entwickelte Zukunftsvision ausgezeichnet erfüllt. Nun ist die weitere Konkretisierung dieses Entwurfes erforderlich.“, erläutert Dipl. Ing. Jens de Buck, Leiter des Geschäftsbereiches Stadtentwicklung.

Die „Flughöhe“ eines Wettbewerbes ist die konzeptuelle Entwurfsebene. Die anschließende Detailplanung ist notwendig, um die vorgesehenen Maßnahmen zu konkretisieren und so gemeinsam ein Projekt zu erarbeiten, mit dem die Neugestaltung realisiert werden kann. In dieser Phase ist ein intensiver Austausch mit allen Planungsbeteiligten, externen Fachleuten, Produkthersteller:innen sowie den ausführenden Magistratsabteilungen und Unternehmen erforderlich.

„Die Umsetzungsplanung stellt eine fachliche Weiterentwicklung des Entwurfs dar und berücksichtigt dabei alle ausführungstechnischen Aspekte – vor allem auch im Hinblick auf die unterirdischen Einbauten sämtlicher Einbautenträger. Dafür sind unter anderem komplizierte Berechnungen und Modellierungen erforderlich, die Auswahl der Baustoffe und Materialien muss getroffen werden und noch vieles mehr.“, weiß Baudirektor Dipl. Ing. Wolfgang Lengauer. Somit wird die fachliche Grundlage für die Umsetzung entwickelt.

Wenn all diese Überlegungen und Konkretisierungen finalisiert wurden, werden im nächsten Schritt die Kostenschätzungen und Angebote für die Umsetzung eingeholt. Dieser Kostenplan stellt die Basis für die internen Budgetverhandlungen dar. Die Realisierung ist jedenfalls etappenweise vorgesehen, um flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen, wie die budgetäre Situation der Stadt, reagieren zu können. Die Attraktivierung der Nebenflächen am Europaplatz, nach Umsetzung der verkehrstechnischen Umstrukturierung seitens des Landes NÖ, ist als erster Schritt der Neugestaltung geplant.



Neben dem Siegerprojekt wurden sieben weitere Wettbewerbsbeiträge zur Neugestaltung des Promenadenrings erarbeitet. Diese werden auf den folgenden Seiten vorgestellt.



DIE PRACHTVOLLE KONTUR ST. PÖLTENS



3:0 Landschaftsarchitektur mit Marina Mohr Verkehrsplanung

Entwurfsidee:

St. Pölten zeigt in Zukunft ihre Kontur. Sie ist identitätsstark, verkehrsberuhigt und klimafit. In der Landeshauptstadt entsteht eine zeitgemäße Ringstraße, die mit der unzertrennbaren Verknüpfung von innovativer Verkehrsplanung und nachhaltiger Landschaftsarchitektur einen sicheren und lebenswerten Raum bietet.

Das Ineingreifen aus Verkehrsplanung und Landschaftsarchitektur ermöglicht im Promenadenring einen deutlichen Platzgewinn für groß-wachsende Baum-Alleen mit Aufenthaltsbereichen, die einer Landeshauptstadt würdig sind. Als erkennbare grüne Ader der Stadt vernetzt der Ring künftig das Zentrum mit den umliegenden Stadtteilen.

In charakterstarken Abschnitten bietet die markante Promenade den Bewohner:innen und Besucher:innen Nutzungsvielfalt, Biodiversität und Platz für Entfaltung. Die verschiedenen Gestaltungsakzente orientieren sich an den Nutzungen und Besonderheiten der angrenzenden Stadtteile.

Das sagt die Jury:

Der Titel des Projektes spiegelt sich im Speziellen in der detaillierten freiraumplanerischen Ausarbeitung wieder. Die erwähnte Kontur wird vorrangig durch die Kontinuität der Baumpflanzungen generiert, welche eine klare Struktur im Gesamtverlauf der Promenade vorgibt. Gleichzeitig ermöglichen dazwischenliegende Flexzonen Offenheit und Flexibilität zur Nutzung und Aneignung des Raumes. Die großzügigen Aufenthaltsflächen generieren eine hohe Qualität des öffentlichen Raumes und laden zum Verweilen ein. In der verkehrsplanerischen Ausarbeitung erscheinen einige Aspekte ungeschlüssig und nicht optimal gelöst.



© 3:0 Landschaftsarchitektur mit Marina Mohr Verkehrsplanung



KNÜPFWERK ST. PÖLTEN

TRAFFIX Verkehrsplanung mit DI Srdan Ivkovic

Entwurfsidee:

Im Konzept wird die Rolle des Promenadenrings als grünes Rückgrat von St. Pölten betont, indem entlang der Promenade Freiraumakzente gesetzt werden und eine vernetzende Funktion mit den bedeutenden städtischen Grünanlagen fokussiert wird. Der Freiraum der Promenade tritt aus seinem engen historischen Korsett heraus, bindet die umliegenden Freiräume ein und wertet sie auf. Einerseits wird dank dem Erhalt des Baumbestandes sowie dem Beibehalten der klaren linearen Strukturen der Wiedererkennungswert der Promenade als Visitenkarte der Stadt gesichert, andererseits soll durch eine klare Gliederung des Rings in spezifische Segmente eine neue Identität für den Ort entwickelt werden. Diese Segmente gliedern den Raum in eine Erfrischungssachse entlang der Parkpromenade, einen Kunst- und Kulturpfad sowie eine Grüne Meile entlang der Dr.Karl-Renner-Promenade und einer Park Side entlang der Julius-Raab-Promenade.

Die neue Gliederung der Mittelzone ermöglicht einen Aktivpfad, der als Wegenetz funktioniert und ein grünes Band, das aus großzügigen Grünflächen mit artenreicher Bepflanzung und Versickerungsflächen zur Verbesserung des Mikroklimas beiträgt.

Das sagt die Jury:

Die Verkehrslösung wird insgesamt gewürdigt. Es ist schlüssig nachvollziehbar, dass damit eine Verkehrsberuhigung effektiv erreicht werden kann. Die Zonierung nach 4 Themen ist im Ansatz nachvollziehbar beschrieben, im Detail planlich aber nicht konsequent und identifikationsstiftend zu Ende gedacht. Der typologische Ansatz mit der straßenmittigen Aufenthaltszone wird positiv anerkannt. Es zeigt sich jedoch bei näherer Betrachtung, dass damit dem Aspekt des durchgängigen Flanierens entlang des Promenadenrings insgesamt nicht gerecht werden kann.



Heitzlgasse/Hessstraße

Atmosphärische Skizze Linzer Tor



Atmosphärische Skizze Europaplatz



RING...FREI BEWEGT - BELEBT

Schneider Consult mit freiland Umweltconsulting

Entwurfsidee:

Ring frei für mehr Freiraum für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen, durch die Schaffung und den Ausbau von sicheren, gut lesbaren und attraktiven Bewegungs- und Aufenthaltsräumen. Ring frei für mehr Grünraum durch große unversiegelte Pflanzflächen, mehr Raum für Versickerung und die Speicherung von Niederschlag. Ring frei für weniger Straßenraum, durch die Reduktion auf eine Fahrbahn mit Einbahnführung.

Durch die Einführung eines On-Demand Shuttles wird der neue Promenadenring, v.a. für die ältere Bevölkerung, optimal angebunden. Die Ring-Biene verkehrt als Klein E-Bus entlang des Rings und kann jederzeit angefordert werden. Ziel ist die optimale Kombination aus Demand Shuttle und Linienverkehr. Durch den elektrischen Antrieb kann die Ring-Biene umweltfreundlich den Ring „entlangsurren“.

Das sagt die Jury:

Durch die konsequente Anordnung des Vorbereichs am zentrumsseitigen Rand des Altstadt-kerns entsteht eine durchgehende Flanierzone, was dem Flanierverhalten der Leute entsprechen dürfte. Die fehlende nutzungsorientierte Strukturierung des Vorbereichs schafft wohl Flexibilität, wirkt insgesamt jedoch monoton. Darunter leidet letztlich die Aufenthaltsqualität.

Das Trennprinzip mit dem separaten Zweirichtungsradschwergewicht zeigt den damit verbundenen Flächenbedarf auf. Zu Gunsten des Radweges und des Flanierbereiches wird dieser Nachteil mit der Einbahnlösung kompensiert. Diese führt jedoch ihrerseits zu weiteren unerwünschten Nachteilen für die Quartiere und die Promenade. Der Projektvorschlag entspricht deshalb nicht der angestrebten robusten zukunftsfähigen Lösung.

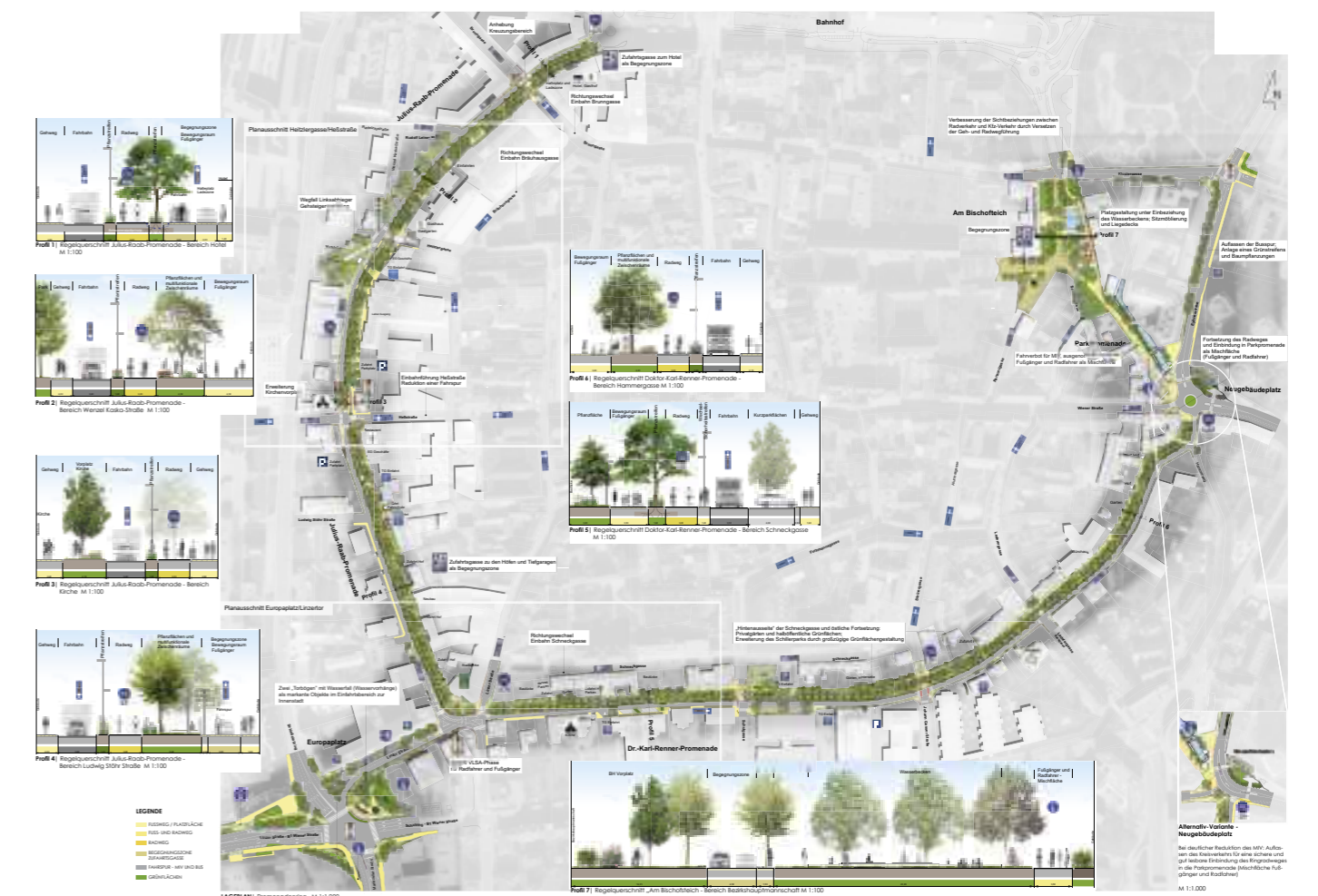


Europaplatz von Mariazellerstraße nach Norden

Dr.-Karl-Renner-Promenade in Blickrichtung Julius-Raab-Promenade



Julius-Raab-Promenade/Kreuzung Heitzlergasse Blickrichtung Süden



DER BLAUGRÜNE RING

Royal HaskoningDHV mit Marie-Theres Okresek, Bauchplan).(

Entwurfsidee:

Den Gestaltungsauftrag des Promenadenrings sehen die Verfasser:innen in den Spannungsfeldern der Zukunftsmobilität und der stadtklimatischen Entwicklung.

Der entwerferische Ansatz greift diese beiden Themenfelder auf und versucht daraus eine nachhaltige blaugrüne Verkehrsinfrastruktur mit hohen Orientierungs- wie Aufenthaltsqualitäten für die St. Pöltner Innenstadt zu komponieren. Die in vielen Abschnitten beengten Platzverhältnisse werden dabei als Qualität und Charakteristikum interpretiert. Ziel ist eine urbane Szenographie aus engen Abschnitten und Weitungen an markanten Platz- und Entrée-Situationen. Der begonnene Baumsaum rund um den Promenadenring wird als Zukunftsallee wo möglich ergänzt und in seiner Ringausbildung gestärkt. Ein markanter, farbig akzentuierter Fahrrad-Ringway mit zwei Richtungsfahrbahnen wird ihm als zentrales Orientierungs- und Fortbewegungselement eingeschrieben.

Das sagt die Jury:

Das Projekt zeigt in seiner Gesamtkonzeption eine klare Haltung, die insbesondere den Radverkehr ins Zentrum des Entwurfs stellt. Der Entwurf basiert auf einer Funktionstrennung zwischen unterschiedlichen Verkehrsarten. In dieser Stringenz ist der Versuch zu würdigen, dem Anspruch aller Verkehrsteilnehmer:innen bestmöglich gerecht zu werden. Die Jury stellt jedoch in Frage, ob dies angesichts der begrenzten Straßenquerschnitte möglich ist.

Das Projekt verspricht einen grünen Vegetationsring, der in seiner Grundfigur positiv gewertet wird. Die Jury zweifelt jedoch an, ob die Gehölze die Raumwirkung entfalten können.



Schematische Skizze Julius-Raab-Promenade

Schematische Skizze Europaplatz



AUF DIE PROMENADE, FERTIG LOS

komobile w7 mit zwoPK Landschaftsarchitektur

Entwurfsidee:

Das Prinzip der wechselseitigen Abfolge von Verkehrs- und Freiraumtypologien erzeugt einerseits einen abwechslungsreichen Stadtraum und lässt andererseits zu, auf die örtlichen Gegebenheiten flexibel zu reagieren. Beide Seiten des Rings werden somit je nach Erfordernis gleichberechtigt behandelt. Baumstandorte, Oberflächengestaltungen, Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten wechseln in sinnvoller Abfolge die Seite. Somit kann auch eine Vernetzung mit den Freiraum- und Grünstrukturen im Umfeld erfolgen.

Das sagt die Jury:

Die Arbeit erfüllt insgesamt nicht die Vorgaben der Auslobung, insbesondere erzeugt das Projekt durch seine wechselseitige Anordnung von Gestaltungs- und Fahrbahnseiten ein sehr unruhiges Verkehrssystem, das kein durchgängiges Gesamtbild erzeugt. Die Idee der in Längsrichtung etappierten Umsetzung widerspricht den Zielsetzungen der Ausloberin in Abschnitten umzusetzen. Die Lesbarkeit und Orientierung für die Verkehrsteilnehmer:innen wird durch den stetigen Seitenwechsel verunklart. Die vorgeschlagene Möblierung bietet wenig Aufenthaltsqualität.

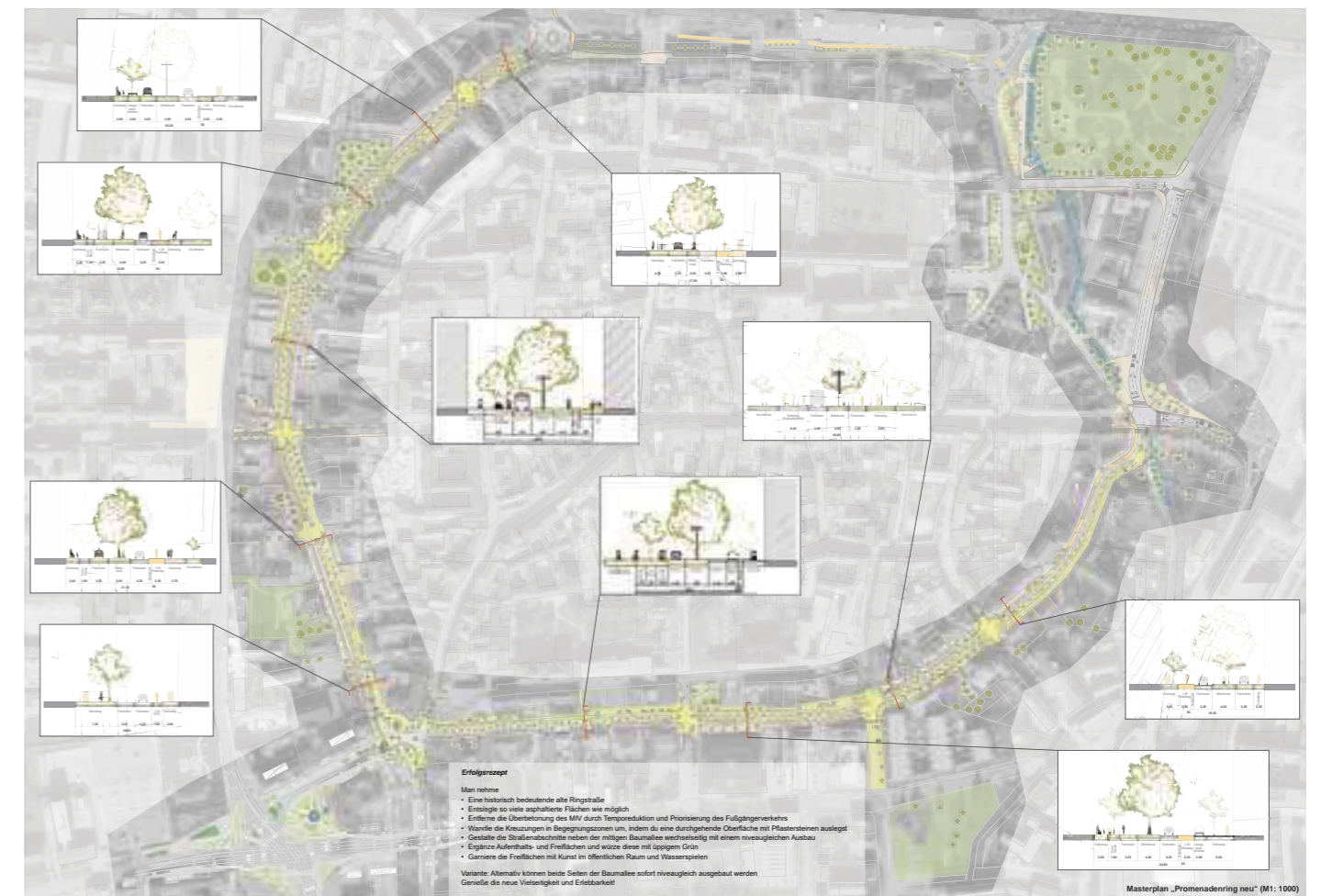


Atmosphärische Skizze Julius-Raab-Promenade/Heitzlergasse

Atmosphärische Skizze Europaplatz



Atmosphärische Skizze Linzer Tor



IMPRESSUM

Eigentümerin und Herausgeberin

Magistrat der Stadt St. Pölten, Stadtplanung

Prozessbegleitung, Redaktion, Layout

RAUMPOSITION.

Scheuvens | Allmeier | Ziegler OG

www.raumposition.at

Daniela Allmeier, Ekaterina Winter, Marlene Kohlberger

Druck

Druckwerkstatt Handels GmbH

Graphische Inhalte und Bilder

Basemap (S. 15)

Stadtmuseum St. Pölten (S. 16, 17)

Arman Kalteis (S. 28, 29, 30-31, 50-51)

DnD Landschaftsplanung mit Rosinak & Partner (Cover und Rückseite, S. 38, 39, 40-41, 42, 44-47, 49)

St. Pölten/Carina Wenda (S. 29)

YEW LANDSCAPES., Dominik Scheuch (S. 32, 33, 34, 35, 36)

3:0 Landschaftsarchitektur mit Marina Mohr Verkehrs- und Infrastrukturplanung (52-53)

Carla Lo Landschaftsarchitektur mit zieritz + partner (54-55)

TRAFFIX Verkehrsplanung mit DI Srdan Ivkovic (56-57)

freiland Umweltconsulting mit Schneider Consult (58-59)

AXIS Ingenieurleistungen mit DI Karl Grimm (60-61)

Royal HaskoningDHV mit DI Marie-Theres Okresek (Bauchplan).() (S. 62-63)

komobile w7 mit zwoPK Landschaftsarchitektur (S. 64-65)

Alle nicht genannten Abbildungen wurden von RAUMPOSITION. erstellt.

Wien/St. Pölten,

Dezember 2021

